

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zuoz Dal 2027 festagia Zuoz ün giubileum speciel: 500 ans lingua rumauntscha in scrit. L'an 1527 ho il Zuozingher Gian Travers publicho sia epopea «Chianzun da la guerra dal Chasté da Mús». **Pagina 6**

Eishockey Heute Samstag beginnt die neue Eishockeysaison für die beiden Engadiner Teams in der 2. Liga. Beide Mannschaften starten auswärts: Engiadina in Dürnten und St. Moritz in Rapperswil-Jona. **Seite 8**

Glosse Maus im Haus – schon wieder. Doch wie wird man den kleinen Gast wieder los? Mit Salami Alfredo, gereiftem Simmentaler Bergkäse und Wasser à discrétion. Ob die Maus diese Adresse wohl vergisst? **Seite 12**

Auf der Suche nach dem Fels

Oberhalb der Malojastrasse zwischen Plaun da Lej und Sils wird derzeit gebohrt. Die Arbeiten liefern wichtige Erkenntnisse für den geplanten, rund 2,7 Kilometer langen Tunnel.

ANDREA GUTSELL

Die Malojastrasse gehört zu den wichtigsten Verkehrsverbindungen im Engadin. Gleichzeitig ist der Abschnitt zwischen Plaun da Lej und Sils immer wieder von Lawinen und Steinschlag betroffen. In den vergangenen 20 Jahren musste die Strasse aus Sicherheitsgründen durchschnittlich rund 50 Stunden pro Jahr gesperrt werden. Seit 2011 prüft der Kanton verschiedene Lösungen. Weil eine Sicherung der bestehenden Strasse mit Galerien und Schutzbauten erhebliche Eingriffe in das BLN-Gebiet zur Folge hätte, rückte der Tunnel als sogenannte Bestvariante in den Fokus.

Ob der Tunnel technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, hängt wesentlich von der Geologie ab. Nach dem Rückzug der Gletscher lagerten sich im Oberengadin mächtige Schichten aus Moränenmaterial, Kies, Sand und Gehängeschutt ab. Wo genau der tragfähige Fels liegt, ist deshalb nicht überall bekannt.

Insgesamt 25 Sondierbohrungen sollen zeigen, wie der Untergrund entlang der Tunnelachse aufgebaut ist – und damit eine zentrale Grundlage für die weitere Planung und die politischen Ent-



Die Bohrplattform 10 oberhalb des Silsersees ist derzeit wohl eine der schönsten Bühnen Graubündens.

Foto: Andrea Gutsell

scheide liefern. Die bisherigen Bohrungen zeigen ein gemischtes Bild: Während erste Bohrungen auf Tunnelniveau festen Fels erschlossen, wurde bei einer weiteren Bohrung Lockergestein angetroffen. Das ist für die Pla-

nung entscheidend. Ein Tunnel im festen Fels lässt sich wesentlich einfacher und günstiger bauen als in Lockergestein, wo aufwendige Sicherungsmassnahmen erforderlich sind. Ergänzend zu den Kernbohrungen kommen seis-

mische Untersuchungen zum Einsatz. Die Arbeiten im steilen und ökologisch sensiblen Gelände sind aufwendig und werden unter strengen Sicherheits- und Umweltschutzauflagen durchgeführt.

Seite 3

Abschied aus Bundesbern

Nach sieben Jahren ist Schluss: Anna Giacometti verlässt Ende November den Nationalrat – ein Jahr vor dem regulären Ende ihrer zweiten Legislatur.

FADRINA HOFMANN

Der Zeitpunkt ist nicht zufällig gewählt: Ihr Nachfolger Christian Rathgeb soll vor den nächsten Wahlen ein Jahr Zeit erhalten, sich im Amt zu etablieren und den FDP-Sitz zu verteidigen. Für Anna Giacometti selbst endet damit eine politische Laufbahn, die sie vom Gemeindepräsidium im Bergell bis ins Bundeshaus geführt hat. Dort hat sie erfahren, wie herausfordernd es sein kann, einer Randregion und einer sprachlichen Minderheit Gehör zu verschaffen. Und sie hat sich nicht immer an die Parteilinie gehalten: «Ich bin keine Opportunistin», sagt die 65-Jährige. Wenn es um persönliche Überzeugungen wie Tierschutz ging, stimmte sie auch mal anders als ihre FDP-Kollegen. Überrascht hat sie in Bern zu Beginn das bisweilen chaotisch anmutende Geschehen im Ratssaal, enttäuscht die neun Jahre dauernde Aufarbeitung des Bergsturzes am Piz Cengalo. Nach ihrem Freispruch fordert sie nun eine klarere Regelung der Verantwortung von Kanton und Gemeinden bei Naturgefahren.

Im Interview mit der «Engadiner Post/Posta Ladina» spricht Anna Giacometti über politischen Einfluss und darüber, wie schnell man in Bundesbern vergessen wird.

Seite 5

Von St. Moritz nach Westgate

Sprachunterricht Englisch lernen und gleichzeitig Land und Leute kennenlernen: Schulkinder aus St. Moritz können in den Oster- und Sommerferien zwei Wochen im englischen Westgate verbringen. Neben dem Sprachunterricht stehen Ausflüge nach London, Canterbury und Hastings sowie Sport, Workshops und Strandnachmittage auf dem Programm. Die Kinder wohnen bei englischen Gastfamilien und wenden ihre Sprachkenntnisse direkt im Alltag an. (sm)

Seite 12

Documainta da votaziun eir in puter

Engiadin'Ota Per las votaziuns dal pövel dals 27 settember haun votantas e votants cun dret da vuscher clappo lur documainta e cedlas da votaziun. Scha s'ho il dret da vuscher in Engiadin'Ota d'eira que quista vouta ün paquet da pais; eir cun pais da lingua. La FMR ho dumando zieva, cu cha la documainta putera vain elavureda e cu ch'ella chatta la via tar las votantas e votants. La missiva davart las quatter convegnas da prestaziun in connex cul provedimaint da sandet in Engiadin'Ota es gnida stampada eir in puter. In tuot 510 votantas e votants haun declaro, cha vessan gugent la documainta per rumauntsch. La mnedra dal secretariat da la Regiun Malögia es gnida incumbenzada dad organiser tuot ils pass da la traducziun, stamparia e distribuziun per la regiun cun 12 vschinnas. (fmr/ab)

Pagina 6

Üna botanica cun corp ed orma

Naturama La natüra sa esser zuond fascinanta. Quai, schi s'ha pazienza e schi's piglia il temp. Uschea sco Constanze Conradin da Seraplana. Ella es botanica cun corp ed orma. Il plü jent es ella da doura illa natüra a scuvrir perlas botanicas. Üna schelta da sias perlas botanicas ha ella preschantà in marcurdi i'l rom da la seria da referats «Naturama» dal Parc Naziunal Svizzer (PNS). Passa 1000 differentas sorts da plantas creschan i'l PNS ed in Grischun. E ch'in fuond vess minchüna da quellas plantas insè merità da gnir manzunada. Pel referat d'ün'ura ha Constanze Conradin però pudü tscherener be üna minuzcha da quista diversità biologica. La perla da las perlas es il il rannuchel nanin (Zwerg-Hahnenfuss). In Svizra es quista planta fin al di dad hoz gnüda scuverta be in trais löss i'l parc Naziunal. (fmr/dm)

Pagina 7

Lösungen müssen vor Ort entstehen

Tourismus Der Tourismus ist schweizweit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – doch langfristig erfolgreich kann er nur sein, wenn ihn die lokale Bevölkerung mitträgt. Am Rendez-vous Touristique des Schweizer Tourismusverbandes diskutierten Vertreter der Branche und des Parlaments darüber, wie sich die Akzeptanz sichern lässt. Fazit: Nationale Rahmenbedingungen können die Destinationen unterstützen, konkrete Lösungen müssen jedoch vor Ort entstehen. Eine neue Toolbox soll helfen, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, Anspruchsgruppen einzubeziehen und geeignete Massnahmen zu erarbeiten. Beispiele aus der stark frequentierten Jungfraueregion zeigen zudem, wie Besucherströme gelenkt und touristische Angebote ausgewogener über das Jahr verteilt werden können. (sm)

Seite 8

Gefangen in der modernen Welt

Social Media Ein Wisch, ein neues Video, der nächste Reiz – und schon geht es weiter. Was zunächst wie harmloses Scrollen wirkt, folgt einem System, das unsere Aufmerksamkeit genau kennt. Algorithmen entscheiden mit, welche Inhalte als Nächstes auf dem Bildschirm erscheinen, während wir durch unsere Klicks und unsere Sehgewohnheiten selbst beeinflussen, was uns gezeigt wird. Dazu kommen KI-generierte Bilder und Videos, die immer realistischer werden und die Grenze zwischen echt und künstlich verschwimmen lassen. Doch was passiert, wenn wir täglich durch unzählige Bilder, Nachrichten und kurze Videos scrollen? Und wer bestimmt am Ende, worüber wir nachdenken? Ein Blick auf unseren digitalen Alltag und die Mechanismen hinter dem endlosen Feed. (fn)

Seite 9





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch
öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Tatjana Hagen-Keller
Via Foppettas 12a
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA
Quadrellas 13
7503 Samedan

Bauprojekt
Vorplatzanpassung und Neubau
Schrankenanlage mit Verringerung Fahrbahn
Via Foppettas

Baustandort
Via Foppettas 12

Parzelle Nr.
1951

Nutzungszone
Villenzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Abteilung Hochbau
Via Serlas 23e
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 28. September 2026 bis und mit
19. Oktober 2026
(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 24. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün basa da l’art. 45 da l’ordinaziun chantunela
davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain
cotres publichedà la seguinta dumanda da
fabrica:

Patruns da fabrica
Stefano Valente
Crappun 10
7503 Samedan

Proget da fabrica
reconstrucziun da las 3 uniteds d’abiter
permissas a sieu temp, surfabricaziun Bellevue
Dumanda per permiss supplementer cun oblig
da coordinaziun:

- H2: permiss da la protecziun cunter incendis

Via
Crappun 10

Nr. da parcella
148 (prop. d’üna abit. nrs. S52’092, S52’096
ed S52’097)

Zona d’üttilisaziun
zona da minz e zona da protecziun dal putret da
la vschinauncha, plaun da quartier Bellevue

Temp d’exposiziun
dals 25 settember 2026 als 14 october 2026

Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia
cumünela.
Recuors sun d’inoltrer düraunt il temp
d’exposiziun a la seguinta adressa:
Vschinauncha da Samedan,
Plazzet 4,
7503 Samedan.

Samedan, ils 22 settember 2026
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün basa da l’art. 45 da l’ordinaziun chantunela
davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain
cotres publichedà la seguinta dumanda da
fabrica:

Patruna da fabrica
Societed cooperativa per la construcziun da
chesas/abitaziuns A l'En
c/o Cantieni Fiduziaris SA
Plazzet 25
7503 Samedan

Proget da fabrica
sbudeda e nouva construcziun da trais chesas
cun püssas abitaziuns
Dumandas per permiss supplementers cun oblig
da coordinaziun:

- H2: permiss da la protecziun cunter incendis
- I1: permiss pel refügi
- A5: permiss per progets da fabrica in
sectuors zuond periclitos Au
- A17: permiss per pumpas da s-chuder:
üttilisaziun da la chalur da l'ova da fuonz
- dumanda per la construcziun sainza
obstaculs

Via
A l'En 5 / 7 / 9

Nr. da parcella
1488

Zona d’üttilisaziun
zona d’abiter 4

Temp d’exposiziun
dals 25 settember 2026 als 14 october 2026

Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia
cumünela.
Recuors sun d’inoltrer düraunt il temp
d’exposiziun a la seguinta adressa:
Vschinauncha da Samedan,
Plazzet 4
7503 Samedan.

Samedan, ils 22 settember 2026
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica



Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des
Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit
das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt
gegeben:

Baugesuch Nr.
2026-21

Parz. Nr.
393

Zone
W2A

Objekt
Solaranlage

Bauvorhaben
Erweiterung bestehende Solaranlage

Bauherr, Grundeigentümer & Projektverfasser
Michael Soland, Via Maistra 38A, 7502 Bever

Auflagefrist
26. September 2026 bis 16. Oktober 2026

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der
Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der
Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen
das Bauvorhaben können während der
Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht
werden:
Gemeindevorstand Bever
Fuschigna 4
Postfach 18
7502 Bever

Bever, 25. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e
54:

Fracziun
Scuol

Lö
Porta, parcella 1992

Zona d’üttilisaziun
Zona d’abitar 2

Patruns da fabrica
Livia Horath e Gian Luca Vitalini
Via da Ftan 516a
7550 Scuol

Proget 2026-0185
Nouva chasa d'abitar tenor art. 7 LAS e s-
chodamaint cun pumpa da chalur d'ajer/aua

**Dumondas per permiss supplementars cun
dovair da coordinaziun**

- H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)
- I1 – Approvaziun dal proget pel local da
refügi obain dumonda davart la contribuziun
cumpensatorica

Temp da publicaziun
26 settember 2026 fin 15 october 2026

Exposiziun
Uffizi da fabrica
Bagnera 171
Scuol
dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter
las dumondas per permiss supplementars cun
dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e
cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a
la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 26 settember 2026
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e
54:

Fracziun
Sent

Lö
Avant Baselgia, parcella 10250

Zona d'üttilisaziun
Zona da cumün

Patrun da fabrica
Wolfgang Gertz
Avant Baselgia 85
7554 Sent

Proget 2023-0016-P1
Dumonda posteriura:
Fabruchar intuorn l'ustaria in abitaziuns

**Dumondas per permiss supplementars cun
dovair da coordinaziun**

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)
I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi
obain dumonda davart la contribuziun
cumpensatorica

Temp da publicaziun
26 settember 2026 fin 15 october 2026

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)
dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter
las dumondas per permiss supplementars cun
dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e
cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a
la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 26 settember 2026
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e
54:

Fracziun
Scuol

Lö
Funtanatscha, parcella 395

Zona d’üttilisaziun
Zona dal cumün vegl

Patrun da fabrica
Roland Staub
Archas Sura 194b
7554 Sent

Proget 2022-0232-P4
Müdamaint da proget:
Renovaziun dal tet dal tablà cun novas
lucarnas e fanestras da tet

Temp da publicaziun
26 settember 2026 fin 15 october 2026

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)
dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun
d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp
da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 26 settember 2026
Uffizi da fabrica

**Mehr Spielraum bei
Wolfsabschüssen**

Graubünden Die Bündner Regierung
begrüsst grundsätzlich die geplante
Revision des eidgenössischen Jagdge-
setzes. Die vorgesehenen Anpassun-
gen beim Umgang mit problemati-
schen Wölfen gehen ihr jedoch zu
wenig weit. In ihrer Stellungnahme
fordert sie einfachere Verfahren und
mehr Handlungsspielraum für die
Kantone.

Der Bund will unter bestimmten
Voraussetzungen Wolfsabschüsse
künftig auch in eidgenössischen
Jagdbanangeboten ermöglichen. Zu-
dem sollen einzelne problematische
Tiere eines Rudels zwischen Februar
und Mai abgeschossen werden kön-
nen. Die Regierung unterstützt die
Lockerung in Jagdbanangeboten, hält
die geplanten Voraussetzungen je-
doch für zu restriktiv. So sollen bei der
Beurteilung auch Schäden ausserhalb
eines Jagdbanngebiets berücksichtigt
werden können, da sich die Streifge-
biete von Wölfen und Rudeln meist
über dessen Grenzen hinaus erstre-
cken.

Kritisch beurteilt die Regierung
hingegen Abschüsse von einzelnen
Rudelmitgliedern zwischen Februar
und Mai. In diesem Zeitraum könnten
Elterntiere für die Aufzucht der Jung-
tiere von besonderer Bedeutung sein.
Da einzelne Tiere kaum sicher von-
einander unterschieden werden
könnten, schlägt die Regierung einen
einheitlichen Regulationszeitraum
vom 1. Juni bis zum 28. Februar vor.

Aus Sicht der Regierung ist das
Wolfsmanagement weiterhin stark re-
guliert, bei akuten Problemen zu
langsam und mit hohem administra-
tivem Aufwand verbunden. Sie for-
dert deshalb, die von den Kantonen
erarbeiteten Grundlagen für das künf-
tige Wolfsmanagement spätestens bei
der nächsten Revision zu berück-
sichtigen. Der Kanton Graubünden
reguliert den Wolfsbestand bereits
seit 2023 proaktiv; für die laufende
Regulationsperiode hat der Bund ent-
sprechende Gesuche für zwölf Rudel
bewilligt. (staka)



Engadin

Ein Stück Engadin

So vieles ist heute digital. Zugbillet, Bezahlung, Hotelbuchung – selbst die Speisekarte im Restaurant. Das spart Ressourcen, erhöht den Komfort und vereinfacht unseren Alltag. Auch ich geniesse die Vorteile dieser digitalisierten Welt. Und trotzdem gibt es Dinge, die ihren Charme erst dann entfalten, wenn man sie anfassen kann. Ein hochwertiges Buch mit Geschichten von Menschen und Momenten aus dem Tal sind entstanden. Die berührendsten davon haben nun ihren Weg ins Buch «Engadin – Die schönsten Geschichten aus dem Garten des Inn» gefunden.

Es zeigt auf seine ganz eigene Art und Weise – eben entlang des Inns –, was es im Engadin alles zu entdecken gibt. Und dieser Inn ist schon etwas ganz Besonderes: vertraut und doch nie gleich, mal reissend schnell, mal unscheinbar ruhig – und dennoch voller Kraft und Bedeutung. Er ist die Seele des Engadins. Genau das fangen die Gedichte von Angelika Overath und die Aquarell-Illustrationen von Silvan Borer im Buch so treffend ein. Ich bin sehr stolz, dieses Werk über meine Heimat nun in den Händen zu halten und in die Geschichten einzutauchen.

Sandra Sem
Senior Content Managerin
sandra.sem@engadin.ch

PS: In unserem Shop kannst du dir dein Exemplar nach Hause bestellen. Viel Spass beim Entdecken!



Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18.516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutzsell (ag),
Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Fabia Niggli (fn)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Sails (kvs),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Maykl Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),
Birgit Baeder (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima),
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspelung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



René Simeon (links) und Christoph Nänni zeigen die 25 Bohrstellen auf dem Plan. Die Bohrungen dauern – sofern das Wetter mitspielt – bis Ende Oktober.



Fotos: Andrea Gutschell

Tunnelprojekt Sils: Jetzt spricht der Untergrund

«Machbar ist ein Tunnel fast immer – entscheidend ist der Preis», sagt Christoph Nänni. Welche Überraschungen der Berg für den geplanten Tunnel zwischen Plaun da Lej und Sils bereithält, sollen die laufenden Probebohrungen zeigen. Die EP/PL war bei den Arbeiten vor Ort.

ANDREA GUTSELL

Wer derzeit zwischen Maloja und Sils unterwegs ist, hat sie vermutlich bereits entdeckt: Zwei Bohrplattformen stehen am Hang oberhalb der Malojastrasse. Die Arbeiten sind Teil umfangreicher geologischer Untersuchungen für den geplanten, rund 2,7 Kilometer langen Tunnel zwischen Plaun da Lej und Sils. Mit den Probebohrungen wollen die Fachleute herausfinden, wie der Untergrund aufgebaut ist und ob der Tunnel wie vorgesehen verlaufen kann. Die Erkenntnisse bilden eine entscheidende Grundlage für die weitere Projektierung und die politischen Entscheide über das Grossprojekt.

Enorme Wichtigkeit

Die Malojastrasse zählt zu den wichtigsten Verkehrsachsen Graubündens. Sie verbindet das Oberengadin mit dem Bergell und der italienischen Provinz Sondrio. Täglich nutzen viele Pendlerinnen und Pendler sowie Gäste aus Italien die Strecke. Gleichzeitig ist der Abschnitt zwischen Plaun da Lej und Sils seit Jahren Naturgefahren ausgesetzt. Lawinen, Steinschlag und Murgänge führen immer wieder zu Sperrungen. Nach Angaben des Tiefbauamts musste die Strasse in den vergangenen zwanzig Jahren durchschnittlich rund 50 Stunden pro Jahr aus Sicherheitsgründen geschlossen werden.

Bereits seit 2011 untersucht das Tiefbauamt Graubünden verschiedene Möglichkeiten, die Situation zu entschärfen. Zunächst stand die Sicherung der bestehenden Strasse mit Galerien und Schutzbauten im Vordergrund. Weil diese Lösung jedoch erhebliche Eingriffe in das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) bedeutet hätte, rückte schliesslich eine Tunnelvariante in den Fokus.

«Heute gilt diese Variante als «Bestvariante» und ist Bestandteil der laufenden Richtplananpassung», sagt René Simeon, Chef Strassenbau beim Tiefbauamt (TBA) Graubünden.

Der Kanton rechnet damit, dass der Bund die Festsetzung im Richtplan im Frühjahr 2027 genehmigt. Erst danach kann das eigentliche Technische Projekt erarbeitet werden.

Ein weiter Blick zurück

Ob der Tunnel wirtschaftlich und technisch gebaut werden kann, entscheidet sich jedoch nicht allein auf dem Papier. Ebenso wichtig sind die geologischen Verhältnisse im Berg und das Wissen darüber, auf welches Gestein die Bau- fachleute während der Bauarbeiten treffen werden. Genau deshalb sind die Probebohrungen notwendig.

«Das ist ein ganz wichtiger Schritt für den weiteren Verlauf des Projekts. Wir müssen so genau wie möglich wissen, wo wir auf Felsen und wo wir auf Lockergestein stossen», erklärte Christoph Nänni, Leiter Geologie und Naturgefahren beim Tiefbauamt Graubünden, anlässlich der Medienorientierung vom vergangenen Mittwoch.

Um zu verstehen, womit sich die Geologinnen und Geologen oberhalb des Silsersees derzeit beschäftigen, lohnt sich ein Blick in die Erdgeschichte. Während der letzten Eiszeit, die vor rund 22000 Jahren ihren Höhepunkt erreichte, bedeckten mächtige Gletscher das gesamte Oberengadin.

«Über Jahrtausende schürften die gewaltigen Eismassen den Untergrund aus und formten die heute charakteristischen U-förmigen Täler», sagt Christoph Nänni.

Nach dem Rückzug der Gletscher blieben jedoch nicht nur die markanten Landschaftsformen zurück. Schmelzwasser, Felsstürze und Hangrutschungen lagerten gewaltige Mengen an Moränenmaterial, Kies, Sand und Gehängeschutt ab. Diese Lockergesteine überdecken den eigentlichen Felsuntergrund heute teilweise mit mächtigen Schichten.

Überraschung unter der Oberfläche

Wie tief das feste Gestein entlang des geplanten Tunneltrassees tatsächlich liegt und aus welchen Gesteinsarten es besteht, ist heute nur teilweise bekannt, und die laufenden Sondierbohrungen bringen weitere Erkenntnisse an den Tag.

«Die Bohrungen liefern wichtige Informationen über den Verlauf der Fels- oberfläche, den Aufbau und die Zusammensetzung der Lockergesteine sowie über die Grund- und Bergwasserverhältnisse», sagt Christoph Nänni. Erst



Die zutage geförderten Proben geben den Geologen wichtige Hinweise darauf, was sie erwartet.

mit diesen Erkenntnissen lässt sich beurteilen, ob der Tunnel vollständig im tragfähigen Felsen gebaut werden kann oder ob Abschnitte im Lockergestein zusätzliche bauliche Massnahmen erfordern.

«Für den Tunnelbau ist es von Vorteil, möglichst vollständig im festen Felsen arbeiten zu können. Wenn wir ausserhalb des Felses, also im Lockergestein, bauen müssten, wäre das vor allem aus finanzieller Sicht eine ganz andere Ausgangslage», sagt Christoph Nänni. In Granit oder Gneis könne ein Tunnel vergleichsweise stabil ausgebrochen werden, während Lockergestein wesentlich aufwendigere Sicherungsmassnahmen erfordere.

Erste Resultate stimmen die Fachleute nur vorsichtig optimistisch. Während mit den ersten zwei Bohrungen auf Tunnelniveau fester Fels aufgeschlossen wurde, wurde mit der Kernbohrung Nummer 11 auf Niveau des Tunnels Lockergestein angetroffen.

25 Bohrungen auf der Tunnelachse

Insgesamt sind 25 Bohrungen vorgesehen. Alle Bohrungen reichen bis auf das geplante Tunnelniveau. Fünf davon erschliessen den Untergrund im Bereich der bis 130 Meter tief liegenden

Tunnelstrecke. Die übrigen dienen vor allem der Untersuchung der untief liegenden Portalbereiche. Dort müssen die Ingenieure möglichst genau wissen, wo der Übergang vom Lockergestein in den Felsen erfolgt, weil sich Bauweise und Sicherungsmassnahmen wesentlich unterscheiden.

Die Arbeiten im steilen Gelände sind aufwendig. Die Bohranlage musste mit dem Helikopter in Einzelteilen zur Bohrplattform geflogen werden. Bevor dies möglich war, musste zunächst die Plattform erstellt werden. «Die Bohranlage wiegt rund sieben Tonnen und entwickelt eine Zugkraft von rund elf Tonnen, um die Verrohrung am Ende der Bohrarbeiten wieder aus dem Boden zu ziehen», sagt Christoph Nänni. Entsprechend gross ist der bauliche Aufwand, bevor überhaupt mit den Bohrarbeiten begonnen werden kann.

«Bohrungen von mehr als 100 Metern Tiefe benötigen viel Zeit. Vor allem im blockigen Lockergestein geht der Vortrieb nur langsam voran», erklärt Nänni. Dort beträgt der Fortschritt lediglich zwei bis fünf Meter pro Tag. Erst im festen Felsen kann mit einem effizienteren Verfahren gearbeitet werden. Je nach Untergrund dauert eine einzelne Bohrung mehrere Wochen.

Ergänzt werden die Kernbohrungen durch seismische Untersuchungen. Mit kleinen Sprengungen und Hammerschlägen werden Wellen in den Untergrund geschickt. Ähnlich wie bei einer medizinischen Tomografie entsteht daraus ein Bild des Untergrunds. Die Bohrungen dienen dazu, diese Messungen zu kalibrieren und richtig zu interpretieren. So lässt sich die Lage der Felsgrenze nicht nur an einzelnen Punkten bestimmen, sondern der gesamte Verlauf der Felsgrenze entlang der geplanten Tunnelachse beurteilen.

Sicherheit hat oberste Priorität

Die Bohrarbeiten finden in einem ökologisch sensiblen Gebiet statt, das zudem teilweise in aktiven Stein-

schlagbereichen liegt. Deshalb wurden die Bohrstandorte sorgfältig ausgewählt. Sie liegen möglichst ausserhalb aktiver Steinschlagrunsen und am Waldrand, um die Eingriffe in die Natur möglichst gering zu halten. Netze schützen die Bohrfachleute und ihre Arbeitsplätze vor Steinschlag. Gearbeitet wird ausschliesslich bei trockenen Verhältnissen und nach einem klaren Sicherheitskonzept des Tiefbauamts. «Bei Warnstufe 2, was in diesem Gebiet rund 30 Millimeter Niederschlag in 24 Stunden bedeutet, werden die Arbeiten eingestellt», sagt Christoph Nänni.

Auch der Schutz des BLN-Gebiets spielt eine wichtige Rolle. «Bereits für die Bohrplätze galten strenge Auflagen. So mussten spezielle Plattformen erstellt werden, um den sensiblen Boden nicht zu beschädigen», sagt Christoph Nänni. «Ziel ist es, die Eingriffe in Natur und Landschaft möglichst gering zu halten», erklärt der Kantonsgeologe weiter.

Geologie und Kosten

Die Untersuchungen dienen nicht nur der Beurteilung der technischen Machbarkeit des Tunnels, sondern auch der zu erwartenden Kosten.

Nach Angaben der Fachleute kostet bei einer Hauptstrasse mit Sicherheitsstollen ein Tunnelmeter im festen Felsen rund 80000 Franken. Muss dagegen im Lockergestein gebaut werden, können die Kosten um ein x-Faches ansteigen. Bereits kurze Abschnitte mit ungünstigem Untergrund können die Gesamtkosten deshalb erheblich erhöhen.

«Im Fall des Tunnels in Sils gehen wir heute davon aus, dass er aus technischer Sicht gebaut werden könnte. Zu welchem Preis dies möglich sein wird, können die planenden Tunnelingenieure nach Abschluss der Bohrungen genauer beurteilen», sagt Christoph Nänni und fügt hinzu: «Über die finanzielle Tragbarkeit wird letztlich jedoch nicht die Geologie, sondern die Politik entscheiden müssen.»

Bis zu einem möglichen Baubeginn ist der Weg allerdings noch weit. Nach der Festsetzung des Richtplans müssen das Auflageprojekt erarbeitet, die öffentliche Auflage durchgeführt, mögliche Einsprachen behandelt und schliesslich die Finanzierung gesichert werden. «Die reine Bauzeit wird derzeit auf rund zehn Jahre geschätzt», sagt René Simeon, Chef Strassenbau beim Tiefbauamt Graubünden. Die laufenden Probebohrungen bilden deshalb einen wichtigen Meilenstein. Sie liefern die Grundlagen dafür, dass über eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte im Oberengadin auf einer möglichst verlässlichen geologischen und wirtschaftlichen Basis entschieden werden kann.



Die temporäre Plattform im unwegsamen Gelände.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist die Lokalzeitung Süd- bündens und zugleich das amtliche Publikationsorgan für das Ober- und Unterengadin. Wir berichten in Deutsch und Ro- manisch über Politik und Wirtschaft, Sport und Kultur sowie über das Leben der Menschen im Tal.

Wir suchen Dich!

Hast Du eine abgeschlossene Berufslehre oder Matura und interessierst Dich für Wort und Bild? Möchtest Du erfahren, wie von der Idee über die Recherche und das Schreiben ein journalistischer Text entsteht? Oder könntest Du Dir vorstel- len, später einmal in den Journalismus einzusteigen?

Per 1. Oktober 2026 oder nach Vereinbarung suchen wir eine:n

Praktikant:in
Redaktion

Ein Praktikum dauert drei bis sechs Monate.

Unser Redaktionsteam begleitet Dich beim Einstieg in die viel- seitige Welt des Lokaljournalismus – und freut sich darauf, Dich kennenzulernen.

Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen an:

Gammeter Media AG
«Engadiner Post/Posta Ladina»
Andrea Gutsell
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T 081 837 91 00
a.gutsell@engadinerpost.ch

Für weitere Infos und ein kurzes Video den QR-Code scannen:

 **gammetermedia**  

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Kokospudding «Manjar Branco» für 8-12 Personen

- 1 Gugelhupf-Form von 1 l Inhalt
Butter für die Form
- Zutaten PUDDING**
- 2,5 dl Milch
 - 2 Pack Vanillezucker
 - 600 g gezuckerte Kondensmilch
 - 2,5 dl Vollrahm
 - 6 Eigelbe, verquirlt
 - 5 dl Kokosnussmilch
 - 80 g Maisstärke
- Zutaten DÖRRPFLAUMENKOMPOTT**
- 150 g Zucker
 - 0,5 dl Wasser
 - 250 g getrocknete Pflaumen, grob gehackt

Zubereitung

- Pudding:** Die Hälfte der Milch mit Vanillezucker und den Zutaten bis und mit Kokosnussmilch in einer Pfanne aufkochen, Hitze reduzieren. Maisstärke in der restlichen Milch auflösen, in die Pfanne giessen. Unter Rühren köcheln, bis die Flüssigkeit eindickt.
- Mischung in die vorbereitete Form füllen, auskühlen lassen, zugedeckt ca. 3 Stunden kühl stellen.
- Kompott:** Zucker und Wasser in einer Pfanne erhitzen, bis sich der Zucker auflöst, Pflaumen beigegeben, aufkochen, Hitze reduzieren, unter gelegentlichem Rühren ca. 20 Minuten köcheln lassen, bis die Flüssigkeit eindickt. Auskühlen lassen.
- Pudding vorsichtig aus der Form lösen, auf eine Platte stürzen, mit Kompott anrichten.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 35 Minuten,
kühl stellen ca. 3 Stunden

**frisch und
fründlich** **Volg**
www.volg.ch

Schweizer Paar sucht **Saisonmiete im Oberengadin** für die kommende Wintersaison eine 3½ bis 4½ Zimmer Wohnung mit Garage.

Offerten bitte an:
jeheyer48@gmail.com oder +41 76 373 89 16

PROFEX

– Vereinigung der Freunde des Fextals

Einladung zur 64. Mitgliederversammlung der PROFEX

Samstag, 3. Oktober 2026, im Hotel Chesa Pool, Fex Platta
Beginn: 14:45 Uhr

Traktanden:

- Wahl einer Stimmenzählerin / eines Stimmenzählers
- Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Oktober 2025
- Jahresbericht der Präsidentin 2025/2026, Bericht «Raps da Fex»
- Genehmigung der Jahresrechnung 2025/2026
- Entlastung des Vorstandes
- Mitgliederbeiträge 2027/2028: Antrag auf Beibehaltung von CHF 20.- /Person
- Zusätzliche Finanzkompetenz des Vorstandes: Antrag auf Beibehaltung von CHF 7000.-
- Budget 2026/2027
- Wahlen 2026-2029
Wahl der Präsidentin: Barbara Aeschbacher (bisher)
Wahl des Vorstands: Eliane Bosshard (Vizepräsidentin, bisher); Felix Peter (bisher); Gian Reto Clalüna (bisher); Bruno Maggi (bisher); Martina Rominger (bisher)
Wahl der Revisorinnen: Claudia Vincenti (bisher); Susi Witschi (bisher)
- Finanzstrategie: Information zur Anlagestrategie
- Varia

Referat: **Umgang mit dem Wolf,**
Arno Puorger, Abteilungsleiter «Grossraubtiere»
Amt für Fischerei und Jagd Graubünden

Anmeldung: Bitte melden Sie sich **bis am 28. September 2026** an unter profex@pro-fex.ch.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

PROFEX - DER VORSTAND

BÜRO / GEWERBEFLÄCHE ST. MORITZ
ca. 60 m² · zentrale Lage
Büro · Agentur · Praxis · Showroom · Shop
CHF 1300.- + NK CHF 350.-
Besichtigung & Info: 076 613 26 63

Suche für den Winter eine **kleine Wohnung im Oberengadin**

Raum Pontresina Bever.
NR, bin sorgfältiger Mieter.

Ihr Angebot bitte an:
076 580 07 92
Besten Dank.



Patati-Ernte

Es ist so weit: die Pontresiner Kartoffeln werden geerntet!

Mittwoch, 30. September ab 16 Uhr
Mengiots 4 in Pontresina

Verschiebedatum: 7. Oktober
Alle sind herzlich willkommen zur Ernte und zum Mitnehmen der Patati!

www.pontreviva.ch

ENGADINER Lesepass

RIMAS POESIAS
mit deutscher Übersetzung

Eine Gedichte- und Reimesammlung von Olga Prevost. 80 kleine und grössere Verse aus dem Alltag – berührend, erheiternd und manchmal auch nachdenklich stimmend. Ein kostbares Stück Engadiner Kultur.

Üna collecziun da rimas e poesias dad Olga Prevost. 80 cuorts e lungs versins our dal minchadi chi fan plaschair, dalet e per part chi dan eir da pensar. Ün'ouvra preziusa per la cultura engiadinaisa.

Autorin: Olga Prevost **CHF:** 28.00 **ISBN:** 978-3-9525338-6-4

 **gammetermedia** 



ROBERTO

Liebe Gäste und Freunde

Mit gemischten Gefühlen und ein wenig Wehmut teilen wir euch mit, dass unser Restaurant RISTORANTE ROBERTO heute, am Samstag der 26.09.2026, endgültig schliessen wird.

Es war keine leichte Entscheidung, nachdem wir so viele Momente mit euch allen geteilt haben.

Wir danken jedem einzelnen von euch von ganzem Herzen für das Vertrauen, das ihr uns in den letzten 22 Jahren entgegengebracht habt und dadurch Teil unserer grossen Familie geworden seid. Ein besonderer Dank gilt auch unserem grossartigen Team, das in der Küche, im Service und an der Bar sein Herzblut gegeben hat.

Wir möchten diese Gelegenheit auch nutzen, um unsere Nachfolger, Christina und Santiago Eilert-Chiesa, zu empfehlen und ihnen viel Freude bei diesem neuen beruflichen Abenteuer zu wünschen.

Mit herzlichen Grüssen und Dankbarkeit,
Roberto und Verena Rimoldi
Ristorante Roberto
Via Tegiatscha 7, 7500 St. Moritz

Da für alle.

Weil jeder 12. uns einmal braucht.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



rega 

Kostenlose Anzeige

Anna Giacometti: «Ich bin keine Opportunistin»

Anna Giacometti tritt als Nationalrätin per Ende November zurück. Im Interview spricht die FDP-Politikerin aus dem Bergell über Minderheiten, Chaos im Ratssaal und Verantwortung bei Naturgefahren.

FADRINA HOFMANN

Engadiner Post: Anna Giacometti, Mitte September teilten Sie mit, bei den Nationalratswahlen im kommenden Jahr nicht mehr anzutreten. Nun treten Sie bereits Ende November zurück. Warum?

Anna Giacometti: Persönlich ist für mich der richtige Moment gekommen. Das Verfahren vom Piz Cengalo ist vorbei, ich wurde freigesprochen, ich habe keine Altlasten mehr. Am 8. September bin ich 65 Jahre alt geworden. Ich habe vier Enkelkinder, die ich aufgrund meiner vielen Engagements fast nie sehe. Ich werde die Welt als Politikerin nicht mehr ändern, auch wenn ich noch ein Jahr länger in Bern bleibe. Und ich freue mich auf mehr freie Zeit.

Ist der Zeitpunkt des Rücktritts auch politisches Kalkül?

Für die Partei ist das sicher ein Vorteil. Es ist besser, wenn jemand für den frei werdenden Nationalratsitz kandidiert, der im Amt ist. Es gab keinen Druck seitens der FDP, bereits jetzt zurückzutreten. Es war mein Entscheid und es ist eine Win-win-Situation. Christian Rathgeb tritt meine Nachfolge am 30. November, zu Beginn der Wintersession, an. So hat er fast ein Jahr Zeit, um den Sitz für unsere Partei zu verteidigen.

Sie sind 2019 in den Nationalrat gewählt worden. Vorher waren Sie Gemeindepräsidentin der Fusionsgemeinde Bregaglia. In welchem dieser beiden Ämter hatten Sie das Gefühl, mehr bewirken zu können?

Nationalrat und Gemeindepräsidium sind zwei verschiedene Welten, die man nicht vergleichen kann. Mehr bewirken kann man sicher als Gemeindepräsidentin. Dort ist man im direkten Kontakt mit den Leuten, hört die Wünsche und Kritik der Bevölkerung. Man sieht die Probleme, die tagtäglich auf eine Gemeinde zukommen, und muss sie lösen. Man trägt Verantwortung und sieht auch schnell Resultate. Ich hatte das Glück, eine neu fusionierte Gemeinde führen zu können. Das war der schönste Job, den ich je gemacht habe. In Bern bin ich als Nationalrätin eine von 200. Selber kann ich nichts bewirken. Man muss immer Mehrheiten finden in Bundesbern.

Mehrheiten finden ist gerade für Minderheiten eine Herausforderung. Wo haben



Anna Giacometti freut sich auf mehr Zeit mit ihrer Familie.

Foto: Marco Battaglia

Sie im Bundeshaus erlebt, dass die Perspektive einer Randregion, wie des Bergells, anders ist als jene der politischen Zentren?

Dass es Unterschiede gibt zwischen Randregionen und Zentren ist klar. Wenn man aus einer Randregion kommt und eine sprachliche Minderheit vertritt, erlebt man das immer wieder. Für diese Erkenntnis musste ich nicht nach Bern. Als Minderheit müssen wir für uns eintreten und uns durchsetzen. Gerade bei Regionalpolitik muss man den Kollegen in den Städten erklären, wie wichtig es ist, dass auch die Randregionen und Minderheiten berücksichtigt werden. Wir erfahren aber viel Unterstützung in Bundesbern, zum Beispiel wenn es um Landwirtschaft oder Tourismus geht.

Als Mitglied der Finanzkommission müssen Sie über Milliardenbeträge und gesamtschweizerische Prioritäten entscheiden. Wie verhindern Sie dabei, durch die Brille einer Bündner Vertreterin zu schauen?

Bei meiner Arbeit als Finanzpolitikerin habe ich die Bündner Brille nicht auf. Das Bundesbudget beträgt mehr als 90 Milliarden Franken. Wir sehen nicht im kleinsten Detail, wo die Gelder hinfließen. Natürlich erhalte ich die Informationen, wie viel zum Beispiel die Lia Rumantscha oder die Pro Grigioni Italiano insgesamt erhalten. Aber ich habe keinen direkten Einfluss darauf. Ich habe einen Betrag, der direkt dem Kanton

überwiesen wird, und der Kanton verteilt das Geld dann. Als Finanzpolitikerin bin ich praktisch immer auf der Parteilinie.

Wo haben Sie in den vergangenen sieben Jahren im Nationalrat eine Position vertreten, bei der Sie wussten: Damit bin ich nicht auf der Parteilinie?

Ich bin keine Opportunistin, das war ich nie und das ist in meiner Partei und in den anderen Parteien bekannt. Ich entscheide, wie es für mich stimmt. Meistens haben meine Entscheide auch für die FDP gestimmt. Aber es gibt Themen, die mir am Herzen liegen, wie den Tierschutz oder die Gebärdensprache. Da war ich meistens die Einzige, die anders abgestimmt hat als die Parteikollegen. Wenn es meine persönliche Überzeugung ist, stehe ich dafür ein, unabhängig von der Parteilinie. Grosse Probleme hatte ich deswegen nie.

A propos Überzeugungen: Sie engagieren sich ausdrücklich für die Italianità und die Mehrsprachigkeit der Schweiz. Ist Italienisch in der Bundespolitik tatsächlich gleichberechtigt mit Deutsch und Französisch?

Auf Papier ist das Italienische ganz sicher gleichberechtigt. Italienisch, Deutsch und Französisch sind Amtssprachen, Rätoromanisch ist Nationalsprache, aber nicht Amtssprache. Das Problem ist die Umsetzung. Dieses Jahr habe ich zwei Vorstösse eingereicht. Der eine Vorstoss betrifft die Medienkonferenzen des Bundesrats, die im

Fernsehen gezeigt werden. Für Gehörlose gibt es keine Übersetzung oder Untertitel. Mein Postulat verlangt, dass diese Konferenzen live übersetzt werden. Mein zweiter Vorstoss verlangt, dass der Blog des Schweizerischen Nationalmuseums nicht nur auf Deutsch, Französisch und Englisch, sondern auch auf Italienisch publiziert wird. Italienisch ist eine gleichwertige Amtssprache und sollte entsprechend berücksichtigt werden.

Ist diese fehlende Sensibilität für die Minderheitensprachen etwas, das Sie an Bundesbern enttäuscht hat?

Enttäuscht nicht, weil ich sehe, dass der Wille eigentlich da ist. Die Situation wird immer besser, es braucht einfach viel Zeit. Im Nationalrat zum Beispiel wird alles live übersetzt.

Was hat Sie in Ihren Jahren in Bern an der Funktionsweise der nationalen Politik am meisten überrascht?

Als ich nach Bern gegangen bin, war gerade die Pandemie ausgebrochen. Der Anfang als Nationalrätin war für mich nicht einfach. Nach dieser Zeit hat mich das Arbeitsklima im Nationalrat überrascht. Während den Sessionen ist es sehr lärmig, und auf externe Besuchende wirken die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sehr undiszipliniert. Der Grund dafür ist, dass Politik vor allem in den Kommissionen und in den Fraktionssitzungen gemacht wird. Im Rat weiss man eigent-

lich schon, wie man abstimmen wird. Das hat zur Folge, dass viele im Ratssaal sitzen, am Laptop arbeiten oder sich mit anderen austauschen, während vorne gesprochen wird. Das hatte ich nicht erwartet. Ich versuche, viel im Ratssaal zu sitzen, weil ich gerne die Meinung der anderen Parteien höre. In der Wandelhalle ist es übrigens noch lauter als im Saal.

Sie haben am Anfang den Piz-Cengalo-Prozess und das Gerichtsurteil erwähnt (siehe Kasten). Was hat dieses Verfahren mit Ihrem Vertrauen in die Behörden gemacht?

Was ich nicht verstehe, ist die lange Verfahrensdauer. Es waren neun Jahre. Nicht immer war es belastend für mich, denn lange ist wenig oder nichts passiert. Aber dass wir in der Schweiz, in einem Rechtsstaat, so einen Prozess neun Jahre in die Länge ziehen können, das ist extrem. Das war eine Enttäuschung, was das System anbelangt.

Hat diese Erfahrung Ihre Haltung dazu verändert, welche Verantwortung Bund, Kantone und Gemeinden bei Naturgefahren tragen sollten?

Es gab bei diesem Prozess Unstimmigkeiten zu den Zuständigkeiten bei Naturgefahren. Aus meiner Sicht müssen diese offenen Fragen dringend geklärt werden. Der neue Artikel 31 Abs. 1 im Kantonalen Waldgesetz, der aber erst am 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, besagt, dass der Schutz vor Naturgefahren den Gemeinden obliegt. Dieser Artikel muss aus meiner Sicht überarbeitet werden, denn Naturgefahren sind eine Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden.

Nach sieben Jahren geben Sie Ihr Amt ab. Woran soll man Ihre sieben Jahre im Nationalrat später messen können?

Das sollen meine Wählerinnen und Wähler und meine Kolleginnen und Kollegen in Bern entscheiden. Ich überlasse es den anderen, zu beurteilen, ob ich einen guten Job gemacht habe oder nicht. Was ich festgestellt habe, als ich nach Bern ging: Es hat niemand auf einen gewartet. Man muss seinen Platz selber finden. Und wenn man geht, ist man sofort weg und auch schnell vergessen.

Wenn Sie heute der Anna Giacometti begegnen könnten, die 2019 erstmals nach Bern fuhr: Welchen Rat würden Sie ihr geben?

Anna Giacometti ist 2019 nach Bern gefahren ohne Erfahrung in der Legislative. Ich würde ihr raten, sich nicht abschrecken zu lassen, wenn es am Anfang nicht so einfach ist. Sie soll sich freuen, dass sie überhaupt in den Nationalrat gewählt worden ist, und stolz darauf sein, dass sie als erste Bergellerin überhaupt den Kanton Graubünden in Bern vertreten darf.

Der Werdegang von Anna Giacometti

Anna Giacometti (65 Jahre) wuchs in Castasegna auf und lebt in Stampa. Sie gehört der FDP. Die Liberalen an und vertritt Graubünden seit Dezember 2019 im Nationalrat. Mit 16 Jahren verliess sie das Bergell und besuchte am Lyceum Alpinum Zuoz die Handelsschule. Danach verbrachte sie ein Jahr in England und arbeitete in Chur. Nach einer Ausbildung beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten arbeitete sie im konsularischen Dienst, zunächst an der Schweizer Botschaft in Lissabon und anschliessend am Generalkonsulat in Mailand.

1987 kehrte sie ins Bergell zurück. Dort führte sie während zwölf Jahren einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb

und war später Präsidentin der Vormundschaftsbehörde Oberengadin/Bergell. Giacomettis politische Karriere ist stark von der regionalen und kommunalen Exekutivpolitik geprägt. Eine wichtige Rolle spielte sie bei der Fusion der fünf Gemeinden Bondo, Castasegna, Soglio, Stampa und Vicosoprano zur heutigen Gemeinde Bregaglia. Als Präsidentin des damaligen Regionalverbandes Bregaglia koordinierte sie das Fusionsprojekt. Mit der Entstehung der neuen Gemeinde wurde sie am 1. Januar 2010 deren erste Gemeindepräsidentin. Dieses Amt hatte sie bis Juni 2020 inne. Von 2016 bis Mitte 2020 war sie zudem Vizepräsidentin der Exekutive der Region Maloja. Parteintern gehört sie der Geschäftsleitung der FDP Grau-

bünden an und ist Vizepräsidentin der FDP Oberengadin-Bregaglia.

Bei den Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019 kandidierte Giacometti auf der FDP-Hauptliste. Sie erzielte innerhalb der Liste das beste Resultat. 2023 wurde sie deutlich wiedergewählt. Aktuell ist Giacometti Mitglied der Finanzkommission des Nationalrates und der Delegation für die Beziehungen zum italienischen Parlament. Sie ist unter anderem Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppen «Italianità» und «Mehrsprachigkeit CH». Am 16. September gab Giacometti bekannt, bei den eidgenössischen Wahlen 2027 nicht mehr anzutreten. (fh)

Neun Jahre bis zum Freispruch

Am 23. August 2017 stürzten am Piz Cengalo rund drei Millionen Kubikmeter Fels ins Val Bondasca. Acht Wanderer kamen dabei ums Leben. Im anschliessenden Strafverfahren stand die Frage im Zentrum, ob die Gefahr eines solchen Ereignisses vorhersehbar gewesen wäre und die Wanderwege deshalb hätten gesperrt werden müssen. Nachdem das Verfahren zunächst eingestellt worden war, ordnete das Bundesgericht 2021 weitere Abklärungen an. Schliesslich wurden fünf Personen wegen mehrfacher fahrlässiger Tötung angeklagt, darunter auch Anna Giacometti als ehemalige Gemeindepräsidentin von Bregaglia. Das Regionalgericht Maloja sprach im September 2026 alle fünf frei. Es sah nicht als ausreichend erwie-

sen an, dass ein Bergsturz dieser Gröszenordnung und zu diesem Zeitpunkt vorhersehbar gewesen war. Bei Anna Giacometti sprach das Gericht von einem klaren Freispruch. (fh)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

La documainta da votaziun in tudas-ch o puter?

Per las votaziuns dal pövel dals 27 settember haun votantas e votants cun dret da vuscher clappo lur documainta e cedlas da votaziun. Scha s'ho il dret da vuscher in Engiadin'Ota d'eira que quista vouta ün paquet da pais; eir cun pais da lingua. La FMR ho dumando zieva, cu cha la documainta putera vain elavureda.

Aunz votaziuns a l'urna clappa mincha votanta e votant sia documainta e cedlas per posta in chesa. Tuot tenor scha's tratta da votaziuns federelas, chantunelas u regionelas (guarder chaschina) vain quella scritta da l'administraziun pertucheda. Illa busta da la Regiun da Malögia per la votaziun dals 27 settember es aint eir üna missiva in connex cul provedimaint da sandet in Engiadin'Ota. Già cha nu figürescha üngün impressum classic, scu uschigliö tar publicaziuns, es gnida sü la dumanda scu precis cha quist cudaschet da passa 38 paginas es gnieu realiso?

Da la consultaziun a la missiva
Al cumanzamaint dal proceder sto il speditur, in quist cas l'instituziun da dret public, la Sanadura. Il cuntgnieu da la missiva es gnieu consulto ed elavuro dal cussagl administrativ. Il büro da comunicaziun da la Sanadura ho alura miss a disposiziun la versiun da stampa inclus il design al secretariat da la regiun. Que constatescha Jenny Kollmar. La mneda dal secretariat da la Regiun Malögia es gnida incumbenzeda dad organiser tuot ils pass da



Il paquet da votaziun puter.

fotografia: Anna Bott

la traducziun, stamparia e distribuziun per la regiun cun dudesch vschinaunchas.

Da la missiva a la traducziun
La missiva chi riva aint il secretariat da la Regiun Malögia es tenor ella la versiun pronta per la stampa e per tudas-ch. Per cha quella possa gnir tramissa ad ura in quella vschinauncha cha minchüna e minchün ho sias scrittüras, drouva que ouravaunt aunch'üna versiun putera per la Regiun Malögia. Mincha votanta u votant po

indicher tar sia chanzlia cumünela in chenüna da las trais linguas chantunelas ch'ella vulesch gnir infurmeda avaunt üna votaziun. I'l cas da l'Engiadin'Ota haun 510 votantas e votants dit cha vessan gugent la documainta per rumauntsch. La versiun tudas-cha vo dimena illa traducziun putera.

Üna traducziun da 38 paginas
Per Jenny Kollmar es il pü important cha detta üna buna coordinaziun

traunter tuot las personas invoutas. Cha'l squitsch saja pel solit grand a regard tegner aint ils termins. La pü granda sfida saja tenor ella cha tuot il proceder saja bain armoniso, cha be uscheja chatta la documainta la via a temp fin tar las vschinaunchas. Aint in quist proceder es que alura eir da fer quint cul temp cha drouva per la traducziun. I'l cas da la brochüra da la Sanadura ho la traducziun druvo pochs dis, niauncha ün'eivna, scu

cha pera. Que es be pussibel pervi cha la Regiun Malögia lavura cun üna traductura cun experienza da passa 50 ans illa lavur da traducziun. Cha quella hegia già tradüt ledschas e texts giuridics u administrativs pel chantun Grischun e per la Confederaziun.

Da la traducziun illa chartera
La traducziun finela es steda a disposiziun al cumanzamaint d'avuost ed es gnida surdeda insembel culla versiun tudas-cha a la stamparia per la produziun da var 9540 töchs per tudas-ch e 510 puters, scu cha'l secretariat conferma. La stamparia ho alura tramiss la documainta directamaing a las chanzlias cumünelas chi daun inavaunt a la votantas e votants in se-guit.
A La Punt Chamues-ch vain per exaimpel tramiss tuot per tudas-ch e cha detta pochas dumandas per versiuns rumauntschas, uschè sün dumanda tar la chanzlia. E la chanzlia da S-chanf ho per exaimpel tramiss 175 exemplers puters e 365 tudas-chs.

Il pais da las bustas
Scha s'es votanta u votant per exaimpel a San Murezzan – chi ho güst eir elecziuns a l'urna al listess di – alura es la busta steda plain stichieu. L'organisatura dad ün tel cudaschet nun ho be dad esser in stret barat cun tuot ils posts chi güdan a realiser. Ella stu eir esser bain organisada: Aunz cha las bustas plachan aint illas charteras d'Engiadin'Ota vain realiso ün proceder chi do bgera lavur; lavur da la consultaziun dad üna missiva, sur la planisaziun, la traducziun fin tar la distribuziun.
Anna Bott/fmr

Il paquet da votumaziun illa Regiun Malögia

Sch'üna votanta u ün votant da l'Engiadin'Ota ho fat la schelta da clapper sia documainta e cedlas per rumauntsch, alura guarda il paquet our quista vouta uschè:
Federel: Per las votaziuns davart l'Iniziativa da neutralited e l'Iniziativa d'alimentaziun es il speditur la Confederaziun. La documainta es per rumauntsch grischun e las cedlas sun trilinguas.
Chantunel: A nivel chantunel vegn vuscho davart il dret da vuscher cun 16 ans. La documainta es scritta per ru-

mauntsch grischun e las cedlas sun trilinguas.
Regiunel: Per la Regiun Malögia as chatta illa busta la missiva davart quatter convegno da prestaziun in connex cul provedimaint da sandet in Engiadin'Ota in lingua putera. Las cedlas sun bilinguas: tudas-ch e puter.
Cumünel: A cas cha do üna votaziun u elecziun a l'urna in üna vschinauncha, alura vegnan la documainta e las cedlas tramissas illa lingua schelta da las votantas ed ils votants.
(ab/fmr)

Imprender meglder rumantsch	
das Gemüse	la verdüra
die gelbe Rübe	la rischmelna / carotta
die Gurke	il cucumer
die Karotte	la rischmelna / rischgelgua
die Kartoffel	l'ardöffel / il mailinter
die Gschwelti	ils ardöffels in chamischa / la mailinterra in mandura
die Kefe	la fava platta
der Kohl	il gibus / giabus
der Kohlrabi	la colreva / colrava
der Kopfsalat	la salata da cho / cheu
der Knoblauch	l'agl
die Knoblauchzehe	la frischla d'agl
der Krautstiel	il manget / la pessa
die Kresse	il craschun / creschun
der Kürbis	la zücha

La sted 2027 festagia Zuoz ün giubileum speciel: 500 ans lingua rumauntscha in scrit. L'an 1527 ho il Zuozingher Gian Travers publicho sia epopea «Chianzun da la guerra dal Chasté da Müs». Il punct culminant dal giubileum fuorma il gö liber «Battibuogl».

Zuoz vela scu chüna da la lingua rumauntscha scritta. L'an 1527 ho il giurist, politiker e diplomat zuozingher Gian Travers publicho sia epopea «Chianzun da la guerra dal Chasté da Müs» ed ho miss il fundamaint pella lit-

teratura rumauntscha. Zuoz suos-cha dimena guarder inavous sün ün mez millenni da tradiziun e cultura linguistica vivainta.

Gö liber scu attracziun principela
Prosma sted festagia Zuoz quist giubileum particular cun ün vast program culturel da las differentas regiuns linguisticas rumauntschas. L'attracziun principela es, scu cha'l comitè d'organisaziun scriva in üna comunicaziun a las medias, il gö liber «Battibuogl» chi vain preschanto sülla piazza cumünela istorica da Zuoz. La premiera es ils 30 lügl ed a sun planisedas och fin desch preschantaziuns fin ils 14 avuost. Quellas transfurmaron la vschinauncha in ün center pella cultura rumauntscha.
L'atura dal gö liber es Gianna Olin-da Cadonau. Sustgnida vain ella dal scriptur e dramaturg Lukas Bärfuss, da

la dramaturga da sot Selina Beghetto e dal cronist local Lucian Schucan. Redschia fo Ivo Bärtsch, mneder musical es Chasper Curò Mani.

Cooperaziun da generaziuns
Ün gö liber viva da la cooperaziun e collavuraziun da differentas generaziuns, dad actuors professionels e laics, da commembras dal cor, statists e bgeras agüdauntas ed agüdaunts. Üna sfida es, scu cha que as po ler illa comunicaziun, eir la finanziaziun d'üna tela occurrenza granda, chi'd es realisabla be cun ün vast sustegn dal maun public e da donatuors privats.
(cdm/fmr)

I'l ram da l'inscunter da chaunt da quista fin d'eivna e d'ün apero orientescha il comitè d'organisaziun in sanda, ils 26 settember, a las 11.45 illa Seletta in chesa da scuola Zuoz davart il proget e las pussibiliteds da collavurer.

Romanische News

auf Deutsch lesen!

ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf [engadinerpost.ch](#).

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!

POSTA LADINA

Infos:

FMR FUNDAZIUN MEDIAS RUMANTSCHAS

Engadiner Post

Al comitè faun part tschinch personas (da schnestra): Ivo Bärtsch, Lucian Schucan, Sabina Cloesters, Daniel Badilatti, Hans Lozza. fotografia: mad

Ün püsichel plain perlas botanicas

La natüra sa esser zuond fascinanta. Quai, schi s’ha pazienza e schi’s piglia il temp. Uschea sco Constanze Conradin da Seraplana. Ella es botanicra cun corp ed orma. Üna schelta da sias perlas botanicas ha ella preschantà in seis referat i’l rom da la seria da «Naturama» dal Parc Naziunal Svizzer.

«Meglder esa, scha ningün nun es cun mai. Perche cha quel be s’agita», suottastricha la biologa Constanze Conradin (40) da Seraplana surriond dal fat ch’ella es magari «üna plana» cun ir in gita. E quai ha eir seis scopo. Constanze Conradin es cun corp ed orma botanicra. Ella spordscha cuors ed excursiuns botanicas, ramassa datas per monitorings da biodiversità chantunals e federals ed es guida pro’l Parc Naziunal Svizzer (PNS).

E scha Constanze Conradin es in gir, schi lura pelplü in schnuoglias contemplond minuziusamaing culla marella «ün nouv univers chi’s preschainta». Ch’illa natüra vezza ella blerun daplü e cha daplü chi’s sapcha, daplü chi’s vezza. Ed in quist univers – o almain in üna pitschna part da quel – ha Constanze Conradin dat ün’invista. Quai i’l rom da la seria da referats «Naturama» dal PNS in marcurdi passà a Zernez.

Natüra fascinanta

Passa 1000 differentas sorts da plantas creschan i’l PNS ed in Grischun. E ch’in fuond vess minchüna da quellas plantas insè merità da gnir manzunada. Pel referat d’ün’ura ha Constanze Conradin però pudü tscherner be üna minuzcha da quista diversità biologica. «Quai es stat la plü gronda sfida per mai», admetta Constanze Conradin ed agiundscha ch’ella s’haja lura decisa da preschantar ün püsichel da 23 fluors e plantas chi sun sias persunalas «perlas botanicas». E quai in fuorma d’ün viadi

da set differentas gitas tras il parc naziunal e dūrant trais stagius.

«Üna da mias perlas es per exaimpel il Korallenwurz o per rumantsch orchidea a corals. Ed interessant vi da quell’orchidea es ch’ella nu fa föglias co otras plantas. E causa ch’ella nu fa föglias, nun es ella buna da far la fotosintesa e perquai neir na buna da prodüer zücher. Il zücher va l’orchidea invezza perdavo pro ün bulai chi viva suot terra e chi survain seis zücher da la boscha chi’d es intuorn. E quai es schon fich interessant.»

Ed interessant es eir ün’ulteriura perla, la grassetta alpina (Alpen-Fettblatt). Quista planta es üna da las pa-

cas sorts carnivoras chi dà in Svizra. Cun seis secret chi tacha vi da sias föglias attira quista planta nempe pitschens insects chi restan sün quai pichats landervia e vegnan grazcha ad enzims i’l decuors lura digerits. E tras quist tric illa natüra riva la grassetta alpina eir da crescher e surviver in lös majers cun fuonds chi cuntagnan be paca nudritüra.

Otras perlas da quist püsichel da fluors e plantas es per exaimpel la silena sainza moni (Silikat-Polsternelke). Eir üna specialista, schi va per surviver. Quella crescha nempe in fuorma da plümatschs ed aint in l’intern da quels plümatschs posseda la silena sainza

moni seis agen cumpost. Lura il salsch cun föglia serpainted (Quendelblättrige Weide). Quai es il plü pitschen bös-ch dal muond chi crescha strusch al fuond cun truonch e romma illa terra. O lura la föglia d’ambrösen (Eberreisblättriges Greiskrautnempe) chi’d es speciala pervia da sia culur orandscha. Üna culur fich rara illa natüra.

La perla da las perlas

E rara es eir la prosma perla. Uschè rara cha gnanca Constanze Conradin svesa nun es amo rivada da tilla fotografar infin uossa: il ranunchel nanin (Zwerg-Hahnenfuss). In Svizra es quista planta fin al di dad hoz gnüda scu-

verta be in trais lös e quai tuottas in Engiadina Bassa, aint o intuorn il parc naziunal.

«Quista planta es fich fascinanta. Güsta perquai ch’ella es uschè rara», manaja Constanze Conradin e conclüda cun fatscha riainta: «Eu gjarà amo ün pèr jadas sü Macun per verer sch’eu til chat. Ma eu vegn jent sü Macun, na be pervi dal ranunchel nanin.» Uschè chi’s vezzarà a la paschiunada botanicra Constanze Conradin eir in avegnir ad ir plütöst suletta in gita, equipada cun marella, giond adüna darcheu in schnuoglias e scuvrind sainza stress ed agitaziun sias prosmas perlas botanicas. Dario Müller/fmr



Constanze Conradin in seis elemaint – dadoura illa natüra in tschercha da sias perlas botanicas.

fotografias: mad/Constanze Conradin



A schnestra l’orchidea a corals (Korallenwurz) chi nu fa föglias co otras plantas e chi nun es perquai neir na buna da prodüer agen zücher. D’immez ed a dretta la grassetta alpina (Alpen-Fettblatt) chi’d es üna da las pacas sorts carnivoras chi dà in Svizra.



A schnestra la silena sainza moni (Silikat-Polsternelke) chi crescha in fuorma da plümatschs ed aint in l’intern da quels plümatschs posseda ella seis agen cumpost. Immez as vezza il plü pitschen bös-ch dal muond chi crescha strusch al fuond cun truonch e romma illa terra, il salsch cun föglia serpainted (Quendelblättrige Weide). La föglia d’ambrösen (Eberreisblättriges Greiskrautnempe) chi’d es speciala pervia da sia culur orandscha (fotografia a dretta). Perquai cha quella culur es fich rara illa natüra.



Tourismus mit der Bevölkerung

Im Rahmen des Rendez-vous Touristique hat der Schweizer Tourismusverband Vertreter des Tourismussektors sowie des Parlaments versammelt – mit dem Ziel, die Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung zu sichern und praxisnahe Lösungen zu erarbeiten.

Gemäss einer Medienmitteilung des Schweizer Tourismusverbandes (STV) war es Ziel der Veranstaltung, die langfristige Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung zu sichern. Zwei Inputreferate lieferten konkrete Instrumente und praxiserprobte Erfahrungen, die die Grundlage für eine lebhaftige Diskussion bildeten. Der Austausch verdeutlichte: Übergeordnete Rahmenbedingungen können die Destinationen unterstützen, doch die Lösungen müssen vor Ort entwickelt werden.

Der Schweizer Tourismus sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber – von geopolitischen Unsicherheiten und dem Klimawandel bis hin zur Frankenstärke und regional sehr unterschiedlichem Gästeaufkommen. Während einige Destinationen mit hohen Besucherzahlen umgehen müssen, sind andere auf zusätzliche Gäste angewiesen. Nationalrat und STV-Präsident Reto Nause betonte in seiner Begrüssungsrede: «Der Tourismus muss sich im Einklang mit der lokalen Bevölkerung entwickeln. Dafür müssen wir ihre Anliegen ernst nehmen und Lösungen finden, die den unterschiedlichen Gegebenheiten in den Destinationen Rechnung tragen.»



Tourismus kann nur erfolgreich sein, wenn er von der lokalen Bevölkerung mitgetragen wird. Das war eine der zentralen Aussagen am Rendez-vous Touristique in Bern. Symbolfoto: Daniel Zaugg

tanz entsteht nicht von selbst. Destinationen und weitere touristische Akteure müssen den Dialog mit der Bevölkerung pflegen, den Nutzen des Tourismus sichtbar machen und Herausforderungen vorausschauend angehen. Mit der Toolbox stellen wir ihnen dafür ein praxisnahes Instrument zur Verfügung», erläuterte Romy Bacher.

Lokale Lösungen sind gefragt

Marc Ungerer, Geschäftsführer der Jungfrau Region Tourismus AG, präsentierte anhand mehrerer Fallbeispiele, wie eine international stark nachgefragte Destination mit Besucherströmen und Akzeptanzfragen umgeht. Er skizzierte lokal abgestimmte Massnahmen zur besseren Auslastung bestehender Betten sowie eine ausgewogenere touristische Entwicklung über das ganze Jahr. «Als Tourismusdestination müssen wir die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung künftig von Anfang an noch stärker mitdenken. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Tourismus gilt es, nicht nur aufs Gaspedal zu treten, sondern bei Bedarf auch zu bremsen», sagte Marc Ungerer.

«Der Tourismussektor stellt sich diesen Herausforderungen und entwickelt sich gemeinsam mit den Destinationen weiter. Langfristig erfolgreich kann der Tourismus nur sein, wenn er von der lokalen Bevölkerung mitgetragen wird. Dafür braucht es passende Lösungen vor Ort sowie verlässliche Rahmenbedingungen und wirksame touristische Förderinstrumente.

Schweizerischer Tourismusverband

Start zur 2.-Liga-Meisterschaft

Eishockey Heute Samstag beginnt vorgezogen für die beiden Engadiner Eishockey-Zweitligisten CdH Engiadina und EHC St.Moritz die Meisterschaft 2026/27. In der ersten Runde der Qualifikationsphase müssen beide Teams auswärts antreten.

Der EHC St.Moritz reist zur zweiten Mannschaft der SC Rapperswil-Jona Lakers (17.15 Uhr, Kantonalbank Arena Rapperswil), die im Vorfeld durch viele Vorbereitungsspiele aufgefallen sind. Die St. Galler brennen auf Revanche für das klare Aus im letzten Playoff-Viertelfinal 2025/26 gegen St.Moritz. Die Engadiner ihrerseits möchten mit ihrer erneut verjüngten Equipe einen besseren Start als letztes Jahr hinlegen, als man die ersten drei Partien verlor.

Eine schwierige Aufgabe wartet auch auf den Club da Hockey Engiadina. Die Unterengadiner spielen beim traditionell zum Saisonstart starken EHC Dürnten-Vikings, welcher nach einem Jahr Abwesenheit wieder in die Gruppe 1 eingeteilt worden ist. Die Partie in Bärenwil beginnt heute Samstag um 17.30 Uhr. Nach guter Vorbereitung steigt Engiadina optimistisch in diese Begegnung. (skr)

gadiner ihrerseits möchten mit ihrer erneut verjüngten Equipe einen besseren Start als letztes Jahr hinlegen, als man die ersten drei Partien verlor.

Eine schwierige Aufgabe wartet auch auf den Club da Hockey Engiadina. Die Unterengadiner spielen beim traditionell zum Saisonstart starken EHC Dürnten-Vikings, welcher nach einem Jahr Abwesenheit wieder in die Gruppe 1 eingeteilt worden ist. Die Partie in Bärenwil beginnt heute Samstag um 17.30 Uhr. Nach guter Vorbereitung steigt Engiadina optimistisch in diese Begegnung. (skr)

Tourismus Entlang des Inns führt ein neues Buch durch das Oberengadin und erzählt von Menschen, Handwerk, Brauchtum und besonderen Momenten im Tal. Engadin Tourismus hat die Publikation «Engadin – die schönsten Geschichten aus dem Garten des Inn» am Donnerstag in Zürich vorgestellt. Es ist das erste eigene Buch der Tourismusorganisation, wie diese in einer Mitteilung schreibt.

Ausgangspunkt der Reise ist der Ursprung des Inns am Lägh dal Lunghin. Von dort folgt das Buch dem Fluss durch das Oberengadin und stellt die Gemeinden entlang seines Laufs vor. Insgesamt 24 Geschichten widmen sich Persönlichkeiten, Pionierleistungen und Traditionen aus dem Tal. Ergänzt werden sie durch Fotografien und Informationen zu den einzelnen Orten.

Literarisch begleitet wird die Reise von der im Engadin lebenden Autorin Angelika Overath. Ihre Texte verbinden die einzelnen Stationen entlang des Inns. Für die Publikation schuf zudem der Zürcher Künstler Silvan Borer eine Reihe von Aquarellillustrationen. Entstanden ist das Buch als gemeinsames Projekt von Engadin Tourismus und dem Reisemagazin «Transhelvetica».

Vorgestellt wurde das Werk im Alten Bahnhof Letten in Zürich. Zu den im Buch porträtierten Personen gehören unter anderem die Gründer von «La Scarpetta», die mit ihren Pastakreationen vertreten sind. Jan Steiner, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Engadin Tourismus, bezeichnet die Publikation als Hommage an das Tal, die Einblicke in unterschiedliche Facetten des Engadins vermitteln soll.

Das Buch ist ab sofort im Onlineshop von Engadin Tourismus, in verschiedenen Buchhandlungen sowie bei den Touristinformationen im Engadin erhältlich. Engadin Tourismus AG



Seine Kunst führt durchs Buch: Aquarellkünstler Silvan Borer malte den Inn. Foto: Engadin Tourismus

Das Bild hat das Wort



Ein auffälliger Farbtupfer im herbstlichen Grün: Zahlreiche Fliegenpilze spriessen derzeit dicht an dicht aus dem Boden. Gesehen in St. Moritz-Bad. Foto: EP/PL

Gastronomie: Mehr Nachhaltigkeit

Graubünden Bündner Gastronomiebetriebe erhalten Unterstützung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung. Ibex fairstay und Gastrograubünden lancieren mit finanzieller Unterstützung der Graubündner Kantonalbank ein Förderprogramm, das Gastronomiebetrieben im Kanton Graubünden den Einstieg in die Ibex-fairstay-Zertifizierung erleichtert.

Das Förderprogramm richtet sich gemäss einer Medienmitteilung an Gastronomiebetriebe, die ihre nachhaltige Qualitätsentwicklung steigern wollen. Die finanzielle Unterstützung umfasst die Übernahme der Zertifizierungsgebühren, ausgenommen sind die Audit-

gebühren. Während des Zertifizierungsprozesses begleitet Ibex fairstay die teilnehmenden Betriebe fachlich und unterstützt sie bei Bedarf. «Die Zertifizierung ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung der nachhaltigen Betriebsführung und zeigt Stärken sowie Entwicklungspotenziale auf», heisst es in der Mitteilung.

«Viele Gastronomiebetriebe handeln bereits nachhaltiger, haben jedoch nicht immer die Ressourcen, um ihr Engagement systematisch weiterzuentwickeln», wird Monika Reinau, Betriebsleiterin & Key Account Gastronomie bei Ibex fairstay zitiert. Das Förderprogramm erleichtert den Einstieg in die

Zertifizierung und unterstützt die Betriebe, ihre nachhaltigen Leistungen sichtbar zu machen.

Dieses Programm verbindet finanzielle Unterstützung mit branchenspezifischem Wissen und fachlicher Begleitung. Dadurch wird ein konkreter Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und zur Stärkung der Gastronomiebetriebe geleistet. Marc Tischhauser, Geschäftsführer von Gastrograubünden, betont: «Unsere Gastronomiebetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in Graubünden.» Das Förderprogramm steht Gastronomiebetrieben im Kanton Graubünden offen.

Ibex fairstay/Gastrograubünden

Wenn der Daumen weiterscrollt

Social Media, Algorithmen, KI-Videos und Fake News beeinflussen, was wir sehen und wie wir Informationen aufnehmen. Beim schnellen Durchscrollen entsteht dabei ein Kreislauf aus Aufmerksamkeit, Konsum und neuem Verhalten.

FABIA NIGGLI

Ein kurzes Video, ein Wisch nach oben, das nächste Video. Auf Social Media werden täglich unzählige kurze Clips angesehen. Viele davon werden jedoch nicht bis zum Ende geschaut. Deshalb stellt sich die Frage, wie Videos aufgebaut sein müssen, damit sie möglichst lange Aufmerksamkeit bekommen. Dabei spielen unter anderem die Länge, der Inhalt und besonders die ersten Sekunden eine Rolle. Tiktok berücksichtigt beispielsweise, ob ein Video angesehen, übersprungen oder vollständig angeschaut wird. Auch die Wiedergabezeit kann beeinflussen, welche Inhalte empfohlen werden.

Algorithmen und Aufmerksamkeit

Viele Kurzvideos beginnen direkt mit einer Frage, einer überraschenden Szene oder einem Ergebnis. Der Grund dafür ist einfach: Nutzer können jederzeit weiterscrollen. Ein Video muss deshalb schnell vermitteln, warum es interessant sein könnte. Eine allgemeingültige ideale Videolänge gibt es dabei nicht. Marketing Planet empfiehlt für Unterhaltungsinhalte etwa 15 bis 35 Sekunden und für Erklärvideos 60 bis 90 Sekunden. Diese Werte sind jedoch Empfehlungen aus der Praxis und keine wissenschaftlich festgelegten Idealwerte.

Auch der Algorithmus spielt eine wichtige Rolle. Er analysiert verschiedene Signale, zum Beispiel angesehene Videos, Likes, Suchanfragen oder abonnierte Accounts. Tiktok nennt unter anderem Interaktionen, die Wiedergabezeit und das vollständige Anschauen oder Überspringen eines Videos als Signale für Empfehlungen. Youtube berücksichtigt ebenfalls Faktoren wie den Wiedergabeverlauf, Suchanfragen, Likes und die Wiedergabezeit. Wer beispielsweise häufig Videos über Skifahren anschaut und mit ihnen interagiert, kann deshalb vermehrt ähnliche Inhalte angezeigt bekommen.

Das kann praktisch sein, gleichzeitig aber auch die eigene Informationsumgebung beeinflussen. Häufig wird dafür der Begriff «Filterblase» verwendet. Eine Studie zu sozialen Medien kommt jedoch zu dem Ergebnis, dass solche personalisierten Informationsumgebungen nicht allein durch Algorithmen entstehen. Auch das Verhalten der Nutzer spielt eine wichtige Rolle, weil Menschen selbst auswählen, welche Inhalte sie anklicken, anschauen und weiterverfolgen.

KI-Videos

Eine weitere Schwierigkeit sind KI-generierte Bilder und Videos. Moderne künstliche Intelligenz kann inzwischen realistisch wirkende Gesichter, Stimmen und ganze Szenen erzeugen. Bei offensichtlich unrealistischen KI-Videos erkennt man die künstliche Herstellung oft sofort. Bei anderen Aufnahmen ist dies deutlich schwieriger.

KI-generierte Inhalte sind nicht automatisch falsch. Problematisch wird es, wenn ein künstlich erzeugtes Bild oder Video als echte Aufnahme dargestellt wird. Dadurch wird es schwieriger, zwischen echten Informationen, bearbeiteten Inhalten und erfundenen Darstellungen zu unterscheiden. OECD und Unesco weisen deshalb auf die zunehmende Bedeutung von Medienkompetenz und der Überprüfung von Quellen hin.

Damit entsteht eine direkte Verbindung zu Fake News und Fakten. Ein Video mit vielen Aufrufen, Likes oder Kommentaren ist nicht automatisch wahr. Besonders bei überraschenden oder emotionalen Aussagen ist es deshalb sinnvoll, die ursprüngliche Quelle zu suchen und Informationen mit anderen zuverlässigen Quellen zu vergleichen. Unesco berichtet beispielsweise, dass 62 Prozent der befragten digitalen Content Creators Informationen vor dem Teilen nicht systematisch und gründlich überprüfen. Gleichzeitig wünschen sich 73 Prozent eine entsprechende Ausbildung.

Passives Scrollen

Auch die Art, wie Social Media genutzt werden, spielt eine Rolle. Beim Durchscrollen wechseln die Inhalte oft innerhalb weniger Sekunden. Man muss



«Nur noch ein Video» – und aus ein paar Minuten werden Stunden. Der Daumen wischt weiter, während die Zeit verrinnt und der eigene Tag unbemerkt an einem vorbeizieht.

Foto: KI-generiert



Was wir sehen, liken und anschauen, wird immer wieder neu für uns ausgewählt – und entscheidet mit darüber, wohin unsere Zeit fliesst und woran wir sie verlieren.

Foto: KI-generiert

kaum selbst suchen oder entscheiden, was als Nächstes kommt – der nächste Inhalt ist bereits da. Laut Quarks kann diese ständige Abfolge neuer und unvorhersehbarer Inhalte das Belohnungssystem aktivieren und dazu führen, dass man immer weiter scrollen möchte. So kann aus kurzer Nutzung schnell sogenanntes Doomscrolling werden.

Der Ausdruck «passives Gehirn» ist wissenschaftlich allerdings nicht genau. Treffender ist «passiver Medienkonsum». Damit ist gemeint, dass Inhalte aufgenommen werden, ohne dass man sich aktiv mit ihnen auseinandersetzt, beispielsweise durch Recherchieren,

Diskutieren oder eigenes Produzieren. Eine Untersuchung der Ludwig-Maximilians-Universität München untersuchte, wie verschiedene Formen der Mediennutzung das Zeitempfinden beeinflussen. Die bisherigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass bewegte Inhalte und besonders das Scrollen dazu führen können, dass vergangene Zeit kürzer eingeschätzt wird. Die Ergebnisse sind allerdings noch vorläufig.

Der Teufelskreis

Die verschiedenen Aspekte greifen ineinander: Videos werden so aufgebaut, dass sie möglichst schnell Aufmerksamkeit erzeugen. Der Algorithmus erkennt,

welche Inhalte angeschaut werden, und zeigt daraufhin ähnliche Videos. Darunter können sich auch KI-generierte oder falsche Inhalte befinden. Beim schnellen Durchscrollen muss man kaum noch selbst entscheiden, wonach man sucht oder womit man sich länger beschäftigt. Ein Video folgt automatisch auf das nächste. Dadurch werden viele Inhalte aufgenommen, ohne sie bewusst zu hinterfragen oder genauer zu prüfen. Gleichzeitig sammelt der Algorithmus neue Signale und passt den Feed immer weiter an die eigenen Interessen an. Gerade für Kinder und Jugendliche ist das besonders relevant, weil sie mit diesen digitalen Angeboten bereits aufwachsen. Das Gehirn entwickelt sich in dieser Zeit weiter und wird durch Erfahrungen und wiederholte Tätigkeiten geprägt. Laut der LMU München spielen regelmäßige Aufmerksamkeit und aktive Auseinandersetzung eine wichtige Rolle für Lernen und Erinnerung. Das Gehirn sollte deshalb nicht nur mit schnellen Reizen versorgt, sondern auch durch Lesen, Lernen, Nachdenken und eigene Erfahrungen gefordert werden.

So entsteht ein Kreislauf: Inhalte ziehen Aufmerksamkeit an, der Algorithmus passt den nächsten Inhalt daran an und immer neue Reize folgen. Gleichzeitig können Fake News und KI-generierte Inhalte Teil dieses Kreislaufs werden. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche lernen, Inhalte nicht nur zu konsumieren, sondern auch zu hinterfragen.

Denn wer ständig nur weiterwischt, lässt irgendwann andere entscheiden, worüber das eigene Gehirn nachdenkt.

Weitere Infos: marketing-planet.de; www.lmu.de; www.quarks.de; jugendundmedien.ch; www.allianz.at

Graubünden Viva geht weiter

Kulinarik Die Bündner Regierung hat die Weiterführung von Graubünden Viva für die Jahre 2027 bis 2031 beschlossen. Damit kann das Programm zur Stärkung der Bündner Kulinarik und regionalen Wertschöpfung gemäss einer Medienmitteilung von Graubünden Viva in eine neue Phase gehen.

Seit 2016 vernetzt die Organisation Produzenten, Gastronomie, Hotellerie und Retail entlang der gesamten kulinarischen Wertschöpfungskette. Sie macht die Viel-

falt der Bündner Kulinarik sichtbar und schafft Plattformen für Austausch, Wissen und Kooperation.

«Wir freuen uns ausserordentlich über diesen Entscheid. Er ist eine grosse Wertschätzung für die Arbeit der vergangenen Jahre und ein politischer Vertrauensbeweis für das Engagement unserer Mitglieder und Partner sowie aller, die sich täglich für die Bündner Kulinarik einsetzen», wird Leonie Liesch, Geschäftsführerin von Graubünden Viva in der Mitteilung zitiert.

In den Jahren 2027 bis 2031 wird die Arbeit gezielt weiterentwickelt. Im Zentrum stehen die Stärkung der alpinen Genusskultur, mehr Wertschöpfung und Innovation sowie eine stärkere gesellschaftliche Verankerung regionaler Ernährung. Dabei sollen regionale Produkte für Gastronomie und Hotellerie einfacher auffindbar und planbar werden, damit sie häufiger auf Bündner Tellern landen.

Zusätzlich wird Graubünden Viva die Bündner Kulinarik auch ausser-

halb des Kantons sichtbar machen, um Graubünden als Hochburg der alpinen Genusskultur zu positionieren. Die Kooperation mit Alpina-vera und dem Plantahof wird fortgeführt, um die Bündner Land- und Ernährungswirtschaft weiter zu stärken.

«Wir haben in den vergangenen Jahren viel aufgebaut. Nun gilt es, dieses Netzwerk weiterzuentwickeln und gemeinsam noch mehr Wirkung zu erzielen», betont Liesch. Graubünden Viva

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 26. - 27. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 26. September
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 27. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 26. September
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 826 53 44
Sonntag, 27. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 26. September
Dr. med. A. Chappatte Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 27. September
Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz	Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE	Tel. 081 851 81 11
Scuol	Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair	Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt	Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer	Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr.	Tel. 081 257 31 50
-------------	--------------------

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum	
7550 Scuol (24 Std.)	Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.)	Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf	Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h	Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h	Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich	Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern)

Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft

Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86

Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft:

Tel. 081 353 71 01

Veranstachtungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige



Zeitreise zu den „Töpfen der Riesen“

Im Gletschergarten Cavaglia zeugen die eindrücklichen Gletschermühlen von der Kraft des Wassers und des Eises. Die rund 1,5-stündige Führung findet noch bis Ende Oktober jeweils dienstags, donnerstags, samstags und sonntags um 14.00 Uhr statt. Die Teilnahme kostet CHF 10.– für Erwachsene und CHF 5.– für Kinder, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

ggc.swiss

Indian Summer

Wenn sich die Lärchen bald golden färben, zeigt sich Pontresina in seiner eindrucksvollsten Farbenpracht. Ein besonders lohnender Ausflug ist die Panoramawanderung von Muottas Muragl zur Alp Languard. Es eröffnen sich herrliche Ausblicke über die Engadiner Seenlandschaft und das Berninamassiv.

pontresina.ch/wandern

Bergabenteuer im Herbst

Die Bergsteigerschule Pontresina bietet spannende Touren für unterschiedliche Ansprüche – vom Einsteiger-Kletterkurs über Gletscherwanderungen bis hin zu anspruchsvollen Gipfeltouren. Erfahrene Bergführer begleiten die Touren und sorgen für unvergessliche Erlebnisse in der herbstlichen Bergwelt. Das passende Angebot für die Herbstferien lässt sich direkt bei der Bergsteigerschule buchen.

bergsteiger-pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiamo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch

Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienrecht, Konkubinatsberatung
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Via da la Dmura 421, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 861 26 50

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
– Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

– St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
ladina.costa@avs.gr.ch; Tel. 081 257 58 56
– Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
sabina.troisio@avs.gr.ch; Tel. 081 257 63 32
– Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; Tel. 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schöndorfer (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung Engiadina Valli

Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40
elternberatung@projunior-gr.ch

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch Tel. 081 851 17 00
Koordinationsstelle Spitex OE

Personenspuhrunde Engiadina

Kostenlose Vermisstensuche Tel. +41 79 249 47 76
spuerhunde-engiadina.ch

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen

Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte
GRAUBUNDEN-PFLEGE; Vers Mullins 27; 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99; graubundenpflege@hin.ch

Procap Grischun

Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30.13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun

Engadin/Ota Tel. 076 707 03 88
engadinota@projunior-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engiadina Bassa: Stradun 400, 7550 Scuol 081 300 35 50
Val Müstair: Muglin 37, 7535 Valchava 081 300 35 50

Psychiatrische Dienste Graubünden

Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden mit Standorten in Samedan, Scuol, Poschiamo, Promontogno, Sta. Maria Val Müstair Tel. 058 225 10 10

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S
Giulia Dietrich, Nicolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri, Katja Meier Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S
Carlotta Ermacora, Marina Micheli, Nicolò Nussio Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiamo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
Claudia Staffelbach, Seraina Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin

Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden

Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder, Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring, Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex

Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex: Via da la Dmura 421, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Veranstaltungen

Digitalcafé für Seniorinnen und Senioren

St. Moritz Am Dienstag, 29. September, findet wiederum unser beliebtes Digitalcafé im Bistro des Du Lac von 16.15 bis circa 17.30 Uhr statt. Dazu sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen.

Haben Sie Fragen oder Probleme mit Ihrem Handy, Laptop oder Tablet? Die Studierenden der Academia Engiadina und des Lyceum Alpinum helfen Ihnen gerne weiter und unterstützen Sie bei Ihren digitalen Anliegen. (Einges.)

Forum Refurmo: Salongespräch

St. Moritz Die Sorge um beste Gesundheit bis ins hohe Alter beschäftigt die moderne Gesellschaft in vielfältiger Art und Weise. Das Forum Refurmo bietet zum Jahresmotto «Gesundheit» einen öffentlichen Vortrag der etwas anderen Art an: Die Autorin und Referentin Selma Mahlnecht spricht vom «falschen Körper» und so über unser komplexes Verhältnis zu unserer Leiblichkeit.

Es geht um die Vorstellung von «gesund» und «krank» oder noch breiter gefasst von «richtig» und «falsch». Sie schlägt dabei einen Bogen von unserer Auffassung der Gestaltbarkeit und Kontrolle bis hin zum Konzept des «Natürlichen» und zeigt auf, wie facettenreich und widersprüchlich unser Umgang mit unserem eigenen, aber auch mit dem

Körper der anderen ist. Selma Mahlnecht wurde 1979 in Meran geboren, wohnt in Zernez und ist mehrfach ausgezeichnete Schriftstellerin, Dramaturgin, Drehbuchautorin, Liedermacherin und Webvideoproduzentin.

Das Salongespräch findet am 30. September um 19.30 Uhr im Hotel Villa Beaulieu (ehemals Klinik Gut) in St. Moritz statt. Der Eintritt ist frei und alle sind herzlich willkommen. Die nächste Veranstaltung von Forum Refurmo nach dem Salongespräch ist der Workshop aus der Reihe «Ätherische Öle in Theorie und Praxis» mit Dott. Mag. Christoph Alber am 5. November zum Thema Winterapotheke. Details sind unter refurmo.ch ersichtlich. (Einges.)

Elke Heidenreich liest in Sils

Sils Die Autorin und Literaturkritikerin Elke Heidenreich ist am Montag, 28. September, im Hotel Waldhaus in Sils zu Gast. Im Rahmen eines Leseseminars mit dem SRF Kulturclub liest sie an einem öffentlichen Abend aus verschiedenen Texten. Begleitet wird sie vom Pianisten Marc-Aurel Floros. Heidenreich ist als Autorin von Erzählungen, Kurzge-

schichten, Kinderbüchern und Opernlibretti sowie als Literaturkritikerin aus Radio und Fernsehen bekannt. 2024 erschien ihr Buch «Altern», in dem sie sich persönlich mit dem Alternwerden auseinandersetzt. Der Pianist Marc-Aurel Floros begleitet die Lesung mit den passenden Klängen am Klavier. Beginn ist um 21.00 Uhr. (Einges.)

Warum Wölfe so viele Emotionen wecken

Zernez Weshalb löst die Vorstellung einer Begegnung mit einem Wolf bei vielen Menschen Unbehagen aus? Und warum ist der Wolf ein politisches Dauerthema? Diesen Fragen widmet sich der Biologe und ehemalige «Netz Natur»-Redaktionsleiter Andreas Moser am Mittwoch, 30. September, im Rahmen der Naturama-Vortragsreihe des Schweizerischen Nationalparks. Moser präsentiert sein Buch «Wölfe – sind sie

uns zu nah?». Darin zeichnet er die Beziehung zwischen Mensch und Wolf von frühen Begegnungen bis in die Gegenwart nach und verbindet historische Geschichten mit Erkenntnissen der modernen Forschung. Seine Recherche führt von Europa über Sibirien und Nordamerika bis nach Australien. Der Vortrag beginnt um 20.30 Uhr im Auditorium Schlossstall in Zernez. (Einges.)

Orientierungslauf für Jung und Alt

Ftan Am Mittwoch, 30. September, findet in Ftan zum elften Mal der Engadiner Schüler- und Jugend-Orientierungslauf statt. Der Anlass geht auf die Initiative der ehemaligen Orientierungslauf-Spitzenläuferin Annelies Meier zurück und wird in Zusammenarbeit mit dem lokalen OL-Club CO Engiadina durchgeführt. Entstanden ist er als Ergänzung zu den regelmässigen OL-Kursen, damit Kinder und Jugendliche das Gelernte unter Wettkampfbedingungen anwenden können.

Besammlungen sind um 13.50 Uhr beim Schulhaus Ftan. Um 14.00 Uhr werden zunächst auf zwei Musterschlaufen der Ablauf eines Dorf-OLs und die wichtigsten Punkte erklärt. Anschliessend stehen zwei Sprintläufe auf dem Programm. Für die älteren Teilnehmenden führt die Strecke auf der Sprintkarte

durch Ftan Pitschen und Ftan Grond, die jüngeren Kinder absolvieren ihren Lauf auf einer speziellen SCOOOL-Karte rund um das Schulhaus.

Zur Auswahl stehen vier Kategorien: ein Schnur-OL für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Klasse, ein SCOOOL-OL für die 2. bis 4. Klasse, ein Sprint-OL ab der 5. Klasse sowie eine offene Sprint-Kategorie für Erwachsene. Gestartet werden kann einzeln oder in Zweier-Teams. Die Rangverkündigung ist für 15.40 Uhr vorgesehen.

Anmeldeschluss ist Montag, 28. September. Anmeldungen nehmen Mario Rauch (mario.rauch@scuol.ch) und Annelies Meier (a.r.meier@bluewin.ch) entgegen. Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag ausnahmsweise bis 13.50 Uhr beim Schulhaus Ftan möglich. Der Orientierungslauf findet bei jedem Wetter statt. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Sonntagsgedanken

Eine Atempause für die Seele

Manchmal hilft schon ein einziger tiefer Atemzug. Kurz innehalten, tief einatmen – und langsam wieder ausatmen. Für einen Moment unterbrechen wir, was uns beschäftigt. Der Körper entspannt sich, die Gedanken werden ruhiger und wir spüren wieder etwas mehr Boden unter den Füßen. Solche Atempausen tun gut. Gerade heute, wo vieles gleichzeitig unsere Aufmerksamkeit fordert. Termine, Nachrichten, Erwartungen, Verpflichtungen. Das Handy meldet sich, die Gedanken kreisen weiter, und manchmal merken wir erst am Abend, dass wir den ganzen Tag innerlich auf Spannung waren. Auch unsere Seele braucht solche Atempausen.

Beten könnte man deshalb als ein Atmen der Seele verstehen. Nicht als Pflicht und auch nicht als etwas, für das wir besonders schöne oder fromme Worte finden müssten. Beten heisst zunächst: vor Gott da sein mit dem, was gerade ist. Mit dem, was uns beschäftigt und belastet. Mit Sorgen, die wir mit uns herumtragen, mit Enttäuschungen, Verletzungen und ungelösten Fragen. Mit Ärger und Angst, mit Zweifeln und Unsicherheit. Auch mit dem, was wir vielleicht niemandem erzählen möchten oder wofür uns selbst die Worte fehlen.

Aber ebenso mit allem Schönen: mit Freude und Dankbarkeit, mit einer Begegnung, die uns gutgetan hat, mit einem gelungenen Tag, einem lieben Menschen, einem Moment in der Natur, mit Hoffnung und neuer Zuversicht. All das darf im Gebet Platz haben. Vielleicht müssen wir dabei gar nicht immer viel sagen. Manchmal genügt ein Gedanke, ein Satz, ein stilles «Danke» oder «Hilf mir». Manchmal genügt es sogar, einfach still zu werden und bewusst zu atmen – im Vertrauen darauf, dass Gott längst weiss, was uns bewegt. Der Apostel Paulus schreibt: «Betet ohne Unterlass.» (1. Thessalonicher 5,17) Das bedeutet nicht, dass wir den ganzen Tag Gebete sprechen sollen. Vielleicht könnte man es so verstehen: Bleibt mit Gott im Gespräch. Nehmt ihn mit hinein in euren Alltag – in das Schöne und das Schwierige, in die grossen Entscheidungen und in die kleinen Augenblicke.

So wie wir einen Menschen brauchen, bei dem wir nichts vorspielen müssen, dürfen wir auch vor Gott sein, wie wir sind. Wir müssen nichts beschönigen und nichts verstecken. Bei Gott hat unsere ganze Seele Platz. Und vielleicht geschieht dann etwas Ähnliches wie bei einem tiefen Atemzug: Nicht alle Probleme verschwinden. Nicht jede Sorge löst sich sofort. Aber manches verliert seine Schwere. Gedanken ordnen sich. Das Herz wird etwas leichter. Und die Seele bekommt wieder Luft zum Atmen.

Pfarrerin Corinne Dittes, Zuoz

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. September
Champfèr 9.30, Gottesdienst, Pfr. Christoph Zingg, Kirche San Rochus, mit Abendmahl
Pontresina 17.00, Musikvesper, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Niculo, musikalischer Gottesdienst mit dem Organisten Lorenzo Distante. Gespielt werden Werke von M. Reger, C. Franck und J. S. Bach.
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz
Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Giachem
Susch 11.00, Predgia refuormada, r. M. Schleich, San Jon
Lavin 9.45, Predgia refuormada, r. M. Schleich, San Görg
Scuol 10.00, Cult divin, d/r, rav. Renate Zürcher, org. Aita Biert, Baselgia refuormada Scuol
Tschierv 10.45, Cult divin, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia Tschierv, Elisabeth Hangartner suna l'orgel; Lorena Kuntner suna l'orgel e chanta.



Katholische Kirche

Samstag, 26. September
Maloja 16.30, Santa Messa, i, Kirche St. Peter und Paul
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



Sonntag, 27. September
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier mit den Geburtstagskindern des Monats, d, Kirche San Spiert, musikalische Mitwirkung: Portugiesenchor
Pontresina 17.30, Santa messa in lingua italiana, i, Don Gian Battista, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zuoz 10.30, Santa Messa in portoghese, p, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zernez 18.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Sent 19.00, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, reformierte Kirche, Sent
Martina 17.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Kath. Kirche St. Flurin, Martina

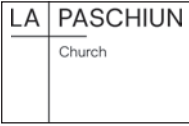
Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 27. September
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Christian Weidmann, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Jürg Bäder und Men Schmidt, Freikirche Scuol (Gallario Milo), mit den Gideons



La Paschiun Church

Sonntag, 27. September
S-chanf 10.00, Celebration der La Paschiun Church, d, Loft 99, Mit Stream von Könu Blaser über das Thema «Stärke finden in dem, was Gott schon getan hat». Die Celebration (Gottesdienst) wird begleitet von Livemusik und anschliessend haben wir Apéro & Gemeinschaft.



Mit der EP ans Music@Celerina

Glückwunsch Das Abschlusskonzert der Music@-Sommerreihe 2026 findet am Mittwoch, 14. Oktober, im Hotel Cresta Palace statt. Yvonne Moore, Mat Callahan, Dave Ruosch, Joe Schwach und Ray Fein werden einzeln und in wechselnden Formationen auftreten. Das Publikum erwartet eine vielseitige Mischung aus Swing, Ragtime, Blues, Boogie-Woogie, Jazz,

Klassik und Chansons. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für dieses Konzert inklusive Apéro Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind Irma Camenisch-Giovanoli aus Celerina, Sigrid Hess-Scheurer aus St. Moritz und Karin Altorfer aus Celerina. Wir wünschen ihnen einen genussvollen Konzertabend und viel Vergnügen. (ep)

Das Bild hat das Wort



Ein Schmetterling macht auf dem Weg nach Süden Halt auf dem Phlox in Sils-Maria.

Foto: Erni Felix

Unterstützung des Vereins Frondis

Checkübergabe Der Verein Frondis widmet sich demenzkranken Menschen und unterstützt ihre Angehörigen, um den Alltag dieser Familien zu entlasten. Durch die gute Infrastruktur und geschultes Personal hat sich Frondis im Oberengadin etabliert.

Anlässlich des monatlichen Treffens des Ambassadors Clubs Engiadina konnten über 20 Mitglieder den spannenden Ausführungen von Claudia Visinoni, Präsidentin von Frondis, folgen. Die Anwesenden tauchten in eine Welt ein, die oft im Alltag übersehen wird. Die fürsorgliche Präsenz der Angehörigen stand im Mittelpunkt ebenso wie die Frage, wie diese stillen Heldinnen und Helden unterstützt werden können. Hier kommt das Team von Frondis ins Spiel: Mit geschultem Personal und geeigneter Infrastruktur werden Erkrankte aufgenommen, wodurch den Familien eine Verschnaufpause ermöglicht wird.

Aktivitäten wie Spiel, Gespräch, Musik oder Malen gestalten den Alltag im Zentrum abwechslungs-

reich. Da der gemeinnützige Verein auf Spenden angewiesen ist, überreichten die Ambassadors einen symbolischen Check in Höhe von 3000 Franken. Dieser Betrag stammt aus dem Getränkestand, den die Ambassadors während des White Turf auf dem gefrorenen St. Moritzersee betrieben hatten. (Einges.)



Andrea Fanconi übergibt den Check an Claudia Visinoni.

Foto: z. Vfg.

Veranstaltungen

Widerstandskraft im Alter

Scuol Zum «Internationalen Tag der älteren Menschen» am 1. Oktober lädt die Pro-Senectute-Beratungsstelle Scuol zu einem Themennachmittag über ein gesundes Alter(n) ein. Mit dem Gerontologen und Ethiker Heinz Rüegger (Zentrum für Gerontologie, Uni ZH) führt ein ausgewiesener Experte und ein höchst spannender Referent ein ins Thema «Vom gelingenden Umgang mit Krisen und Herausforderungen – Resilienz im Alter». Das

Thema kann anschliessend in vier kurzen, frei wählbaren Workshops individuell vertieft werden.

Der «Tag des Alters» findet am 1. Oktober, 14.30 bis 17.15 Uhr, in der Pro-Senectute-Beratungsstelle Scuol / sala raspada libra (Stradun 400, Gallaria Milo) statt. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Anmeldung unter 081 300 35 50 oder scuol@prosenectute.ch

Vermicelles aus Bergeller Kastanien

Stampa Im Rahmen des 22. Festival della Castagna ist die Vermicellaria aus Zürich am Sonntag, 27. September, im Kulturgasthaus Pontisella in Stampa zu Gast. Von 14.00 bis 17.00 Uhr werden dort Vermicelles-Coupees aus Bergeller Kastanien angeboten. Für ihr Vermicellespüree verwendet die Vermicellaria Kastanien aus dem Tessin und

dem Bergell. Ein Teil davon stammt von der Associazione castanicoltori Bregaglia. Die Kastanien werden geschält, gekocht, getrocknet und gemahlen; auf Konservierungsmittel wird verzichtet. (Einges.)

Weitere Informationen unter www.pontisella-stampa.ch




FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Kindesschutz:
Positives Fazit

Graubünden Die Fachberatung Kinderschutz des Kantons Graubünden zieht nach dem ersten Jahr des vierjährigen Pilotprojekts eine positive Bilanz. Über 60 Beratungen zeigen, dass das Angebot kantonsweit genutzt wird und eine wichtige Lücke im Kinderschutz schliesst. Das schreibt die Standeskanzlei in einer Medienmitteilung. Wenn das Wohl eines Kindes oder eines Jugendlichen Anlass zur Sorge gibt, sind eine rasche Einschätzung und ein sicheres Vorgehen entscheidend. Die Fachberatung unterstützt Fach- und Bezugspersonen in solchen Situationen kostenlos und anonym.

Besonders häufig wird die Fachberatung bei länger bestehenden oder komplexen Situationen beigezogen. Bei Bedarf kann eine interdisziplinäre Fokusgruppe die Einschätzung ergänzen. Ihr gehören Fachpersonen aus Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Polizei, Kindes- und Erwachsenenschutz sowie Opferhilfe an. Ergänzend unterstützt das Arbeitsinstrument «Cumpass» Fachpersonen dabei, ein ungutes Gefühl systematisch einzuordnen. Auch die Schulungen stossen auf Interesse: Im März dieses Jahres nahmen rund 60 Personen an Einführungsschulungen teil. Weitere Veranstaltungen zu «Cumpass» sowie ein Anlass im Rahmen der Aktionstage gegen häusliche Gewalt im Dezember in Chur sind geplant.

Im zweiten Pilotjahr stehen der Ausbau der Vernetzung und die Nachberatung im Zentrum. Ziel ist es, die Fachberatung Kinderschutz und «Cumpass» dauerhaft als niederschwellige und verlässliche Angebote im Kanton Graubünden zu etablieren. Je früher Gefährdungen erkannt und passende Schritte eingeleitet werden, desto besser können Kinder und Jugendliche geschützt und unterstützt werden.

Standeskanzlei Graubünden

Die Fachberatung Kinderschutz ist von Montag bis Freitag, 8.30 bis 17.00 Uhr, erreichbar. Telefon 081 257 65 91



Schülerinnen und Schüler während eines Ausflugs nach London – im Hintergrund der Big Ben.

Foto: Siegfried Lorenz

Sprachferien an der englischen Küste

St. Moritz Schülerinnen und Schüler aus St. Moritz können in den Oster- und Sommerferien an zwei Ferienfahrten nach England teilnehmen. Organisiert werden die zweiwöchigen Aufenthalte vom England-Schüleraustauschdienst. Ziel ist Westgate an der Südostküste Englands. Dort verbringen die Jugendlichen zwei Wochen und können ihre Englischkenntnisse im Unterricht und im Alltag anwenden. Die Jugendlichen wohnen während ihres Aufenthalts bei engli-

schen Gastfamilien, jeweils gemeinsam mit einem Gleichaltrigen aus einem anderen Land. Damit bietet sich auch ausserhalb des Unterrichts Gelegenheit, Englisch zu sprechen und sich mit Jugendlichen aus anderen Ländern auszutauschen. Am Vormittag besuchen die Teilnehmenden einen Englischkurs, die Nachmittage und Wochenenden sind für ein Freizeit- und Ausflugsprogramm vorgesehen. Dazu gehören unter anderem Besuche in London, Canterbury

und Hastings sowie Sport, Workshops und Strandnachmittage. Auf diese Weise wechseln sich Sprachunterricht, gemeinsame Unternehmungen und Freizeit während des zweiwöchigen Aufenthalts ab. Teilnehmen können Jugendliche zwischen elf und 17 Jahren mit Grundkenntnissen in Englisch. Weitere Informationen zu den beiden Ferienfahrten können per E-Mail bei info@englandaustausch.com angefordert werden.

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol

BadeKultur Erleben

ERÖFFNUNG

der neuen

SAUNA

03.10.2026

SAVE THE DATE

09.00-14.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

Ab 16.00 Uhr

SAUNABETRIEB



WETTERLAGE

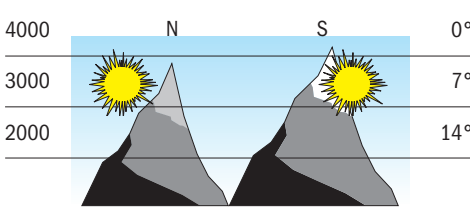
Von der Iberischen Halbinsel über Mitteleuropa hinweg bis nach Russland etabliert sich eine ausgeprägte Hochdruckbrücke, welche das Wettergeschehen der nächsten Tage im Alpenraum prägen wird. Gleichzeitig kann dabei nochmals spätsommerlich warme Subtropenluft zu uns gelangen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Viel Sonnenschein – angenehm warm! Mittlerweile hat sich sehr trockene Luft in ganz Südbünden durchsetzen können. Lediglich im Puschlav und im Bergell besteht von Italien her noch die Möglichkeit von herandrängenden, flachen Nebel- und Hochnebelfeldern. Ansonsten präsentiert sich der Himmel mit Ausnahme vereinzelter dünner, hoher Schleierwölkchen meist wolkenlos. Am Morgen liegen die Temperaturen allgemein im einstelligen Bereich. Tagsüber steigen diese dann mit Sonne überall spürbar an. Am Sonntag geht es beim Wetter sonnig und warm weiter.

BERGWETTER

Der zuletzt noch sehr kräftige und kühle Nordwind flaut im Tagesverlauf endgültig ab. Damit stellen sich wiederum beste Wander- und Tourenbedingungen ein. Das Wettergeschehen bleibt äusserst stabil, und mit der einflussenden Warmluft steigt die Frostgrenze nachhaltig gegen 4000 m an.



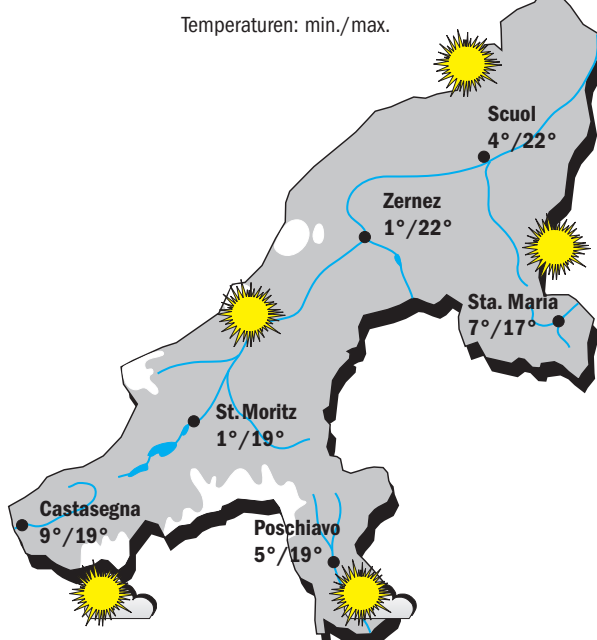
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	0°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	-3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-2°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 6 24	 °C 7 24	 °C 9 24

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 2 18	 °C 4 19	 °C 4 18

PS.



Das ist zum Mäusemelken

RETO STIFEL



Maus im Haus. Maus muss raus. Maus ist raus. Das die Kürzestfassung der Stifel'schen Mäuse-Trilogie, die ich vor drei Jahren in dieser PS-Kolumne verarbeitet habe – in der Hoffnung, mich nie mehr mit Mäusen befassen zu müssen, die unser Kater einschleppt, die überleben und sich auf unsere Kosten häuslich einrichten. Falsch gehofft.

Diesmal ist es die Katze, die mitten in der Nacht eine Maus anschleppt. Sie will wohl spielen, der Nager befreit und versteckt sich. So die Annahme am nächsten Morgen. Denn die Katze wartet gebannt vor einer Schublade. Da wir anderes zu tun haben, als auf das Ende des Mäusedramas zu warten, fliegt die Katze raus; die Suche wird auf den Abend vertagt. Zuerst darf der Kater ran. Doch er hat null Bock auf Mäusejagd und tut sich an seinem Industriefutter göttlich.

Beim Nachtessen geht mein Blick zum Wintergarten. Was sieht mein Auge? Eine winzige Maus spaziert selbstbewusst herum. In null Komma null eins ist die Glastüre zu, die Maus gefangen. Nur: Wie kommt sie vom Wintergarten im ersten Stock in die Freiheit? Mausefalle heisst das Zauberwort, Salami Alfredo das Lockmittel. Fünf Minuten später beobachten wir durch die Glastüre, wie die Maus in die Falle spaziert, die Salami frisst und wieder geht – ohne den Schliessmechanismus auszulösen. Neu präparieren mit einem Stück Simmentaler Bergkäse – acht Monate gereift – und hoffen. Meine Göttergattin – Tierfreundin par excellence – stellt Wasser dazu, «damit die arme Maus in der Nacht nicht verdurstet, sollte sie in die Falle tappen». Tatsächlich: Am nächsten Morgen sitzt sie, wohlgenährt vom Simmentaler Bergkäse, in ihrem Gefängnis. Wir setzen sie vor die Tür. Nach Salami Alfredo, Simmentaler Bergkäse und Wasser à discrétion dürfte sie unsere Adresse in bester Erinnerung behalten. Leider.

r.stifel@engadinerpost.ch

Anzeige



Unikate Silser-Küchen

Noldi

Clalüna

CH-7514 Sils im Engadin

Telefon: 081.826 58 40

www.schreinerrei-claluen.ch

